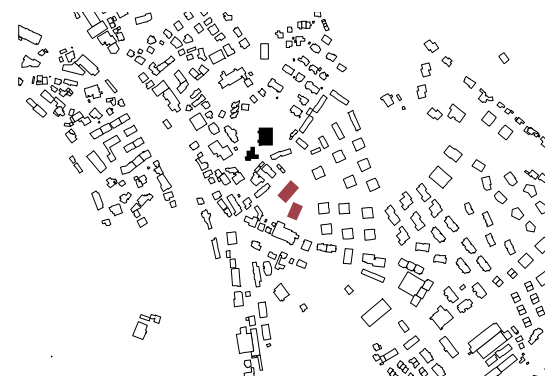


Anhang

Pläne aller Projekte

_ Reihenfolge dito Bericht des Preisgerichtes

Schulhausneubau Seewen-Feld
TIM UND STRUPPI



Schwarzplan 1:5000

Ortsbau

Die bestehende Schulanlage Krummefeld mit Schulhaus und Turnhalle liegt zentral eingebettet in eine heterogene, über Jahrzehnte gewachsene Siedlungsstruktur. Diese ist geprägt durch kleinteilige Parzellierungen, eine Vielzahl unterschiedlicher Gebäudetypologien, von zweigeschossigen Mehrfamilienhäusern bis zu fünfgeschossigen Riegelbauten sowie eine leicht ansteigende Topografie in Richtung Nordosten.

Die Bebauungsparzelle Nr. 4802 befindet sich unmittelbar östlich des Schulhauses Krummefeld am Gardweg – an der ehemaligen Siedlungsgrenze, die sich in den letzten Jahren zu einem dynamischen Entwicklungsschwerpunkt gewandelt hat. In direkter Nachbarschaft ist im Nordosten eine neue Wohnüberbauung mit grossmassstäblicher Blockstruktur entstanden, die in Kontrast zur heterogenen Bestandsbebauung steht.

In diesem Spannungsfeld übernimmt die Parzelle eine zentrale städtebauliche Scharnierfunktion: Sie vermittelt zwischen der feinkörnigen Siedlungsstruktur im Süden und Westen, den zeilenartigen Riegelbauten im nahen Umfeld sowie der grossformatigen Neubebauung im Nordosten. Ihre Lage an der Schnittstelle unterschiedlicher Massstäbe, Bautypologien und Entwicklungsphasen verleiht ihr eine besondere Bedeutung für die zukünftige räumliche Integration, Adressbildung und Identität des Quartiers.

Ein einzelnes, grossvolumiges Gebäude erweist sich aus städtebaulicher Sicht an diesem Ort nicht vertiglich. Die sensible Lage der Parzelle im Übergangsbereich unterschiedlicher Bebauungsstrukturen, Massstäbe und Topografien verlangt nach einer feineren Körnung und einer differenzierten baulichen Setzung. Aus diesen Überlegungen heraus sieht das Projekt zwei eigenständige, funktional klar differenzierte Baukörper vor: Ein dreigeschossiges Schulhaus und ein pavillonartiger Kindergarten. Die Setzung der beiden Baukörper gliedert das Grundstück in drei klar definierte Freiräume mit unterschiedlichen Qualitäten – der grosszügige Pausenplatz im Südwesten, als einladende Adresse und zentrale Aufenthalts- und Begegnungszone, – der multifunktionale Allwetterplatz im Nordosten – sowie der geschützte Kindertausenraum im Osten.

Das dreigeschossige Schulhaus befindet sich entlang dem Gardweg. In seiner Länge nimmt es Bezug auf die zeilenartigen Riegelbauten im Norden, während seine Gebäudetiefe auf die grossmassstäbliche Neubebauung im Nordosten reagiert. Mit seiner markanten Stirnfassade und dem zentral angeordneten Haupteingang setzt es einen deutlichen städtebaulichen Akzent und definiert gemeinsam mit dem pavillonartigen Kindergarten klare Adressierungen.

Letzterer ist in kindgerechten Massstab konzipiert und fügt es sich behutsam in den Kontext ein. Die zurückhaltende Positionierung ermöglicht einen klar gefassten, rückwärtig geschützten Aussenraum, der gezielt auf die Bedürfnisse der jüngeren Nutzer:innen abgestimmt ist.

Die differenzierte Typologie und Massstäblichkeit der Baukörper erzeugen ein lebendiges räumliches Gefüge. Zwischen Offenheit und Rückzug, zwischen Durchblicken und geschützten Bereichen entstehen vielfältige Raumbeziehungen. Die identitätsfindenden Freiräume sind funktional klar gegliedert, flexibel nutzbar und fördern sowohl Orientierung als auch soziale Interaktion.

In ihrer Gesamtheit schafft die Setzung der Baukörper eine klare städtebauliche Ordnung. Sie stärkt die Identität des Ortes, vermittelt zwischen den Massstäben des Umfelds und beantwortet die komplexen Anforderungen von Nutzung, Kontext und Freiraum auf stimmige, ortsbezogene Weise.

Freiraum

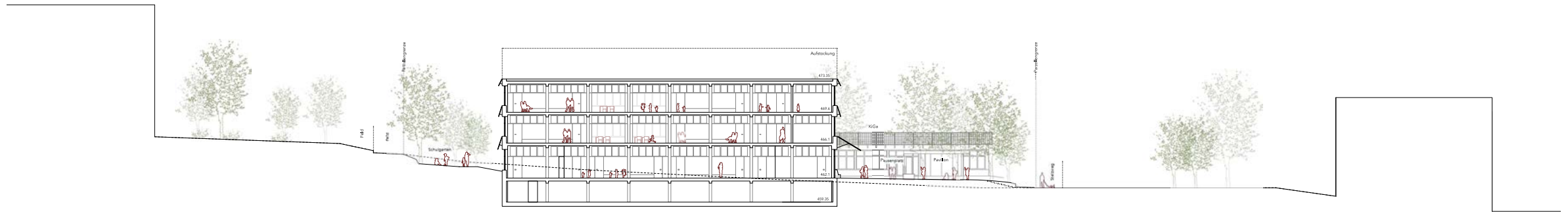
Die Freiraumgestaltung schafft eine einladende Verbindung zwischen dem bestehenden Schulhaus Krummefeld und dem Neubau Seewen-Feld. Die Nachbarquartiere werden von dem Wegnetz der neuen Schulanlage intuitiv abgeholt. Eine Begegnungszone führt nahtlos zum zentral gelegenen Pausenplatz – einem lebendigen Herzstück, das der Schule auch eine klare Adresse verleiht. Hier treffen sich schulischer Alltag und öffentliches Leben: Unter dem lichten Schatten von Bäumen laden Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein, Kinder finden Raum für Spiel und Entdeckung. Ein Brunnen auf einer Kiesinsel situiert bildet einen atmosphärischen Mittelpunkt und bringt Bewegung und Klang in den Freiraum.

In der nördlich gelegenen Spiellandschaft befindet sich ein multifunktional nutzbarer Allwetterplatz. Dieser ist umgeben von ruhigeren Räumen, die bewusst zurückgezogen und vorwiegend dem schulischen Alltag vorbehalten sind. Durch einen Schulgarten und einem von Bäumen umgebenen Aussenkassenzimmer, kann der Unterricht in die Natur hinausgetragen werden. Der Kindergarten ist städtebaulich klar vom Neubau der Primarschule abgesetzt. Dadurch ergeben sich eigenständige, kindgerechte Freiräume, die durch Bepflanzung und Einfriedung gezielt vom übrigen Schulareal abgegrenzt sind.

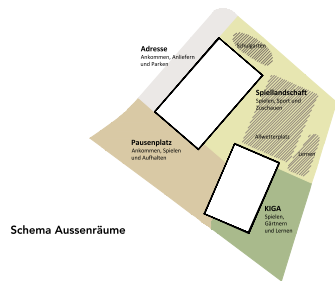
Die vegetativen Inseln ziehen sich als verbindendes Element durch das gesamte Schulgelände. Sie gliedern die Räume, laden ein zum Spielen, Lernen, Bewegen und Erholen – je nach Tageszeit, Jahreszeit und Bedürfnis. Ein grüner Rahmen aus vielfältigen Pflanzflächen umschliesst das Schulareal. Er grenzt die Aussenräume zu den Nachbargrundstücken ab, schützt vor Einblicken und bietet gleichzeitig Rückzugsorte sowie naturnahe Spielmöglichkeiten. Wildheckengehölze bringen Struktur, schaffen räumliche Tiefe und verwandeln den Ort in eine kleine Landschaft, die entdeckt werden möchte. Die Baumwahl beschränkt sich in der Spiellandschaft auf einheimische Gehölze, die robust sind und mechanischen Schäden Stand halten. Am Pausenplatz hingegen schaffen charakteristische Klimabäume Identität.

Regenwasser kann lokal in den Grünflächen versickern. Für stärkere Regenereignisse sind landschaftlich gestaltete Sickermulden vorgesehen, die das überschüssige Wasser aufnehmen. Diese Mulden sind nicht nur funktional – sie werden sichtbar, erlebbar und integrieren sich spielerisch in die Gestaltung des Aussenraums.

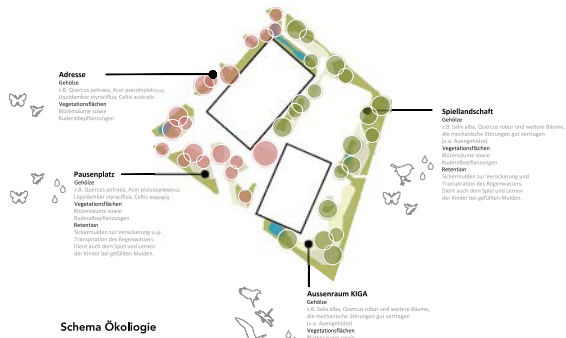
Der hohe Grünflächenanteil, Wildhecken und Grossbäume leisten einen positiven Beitrag zum lokalen Mikroklima und Biodiversität.



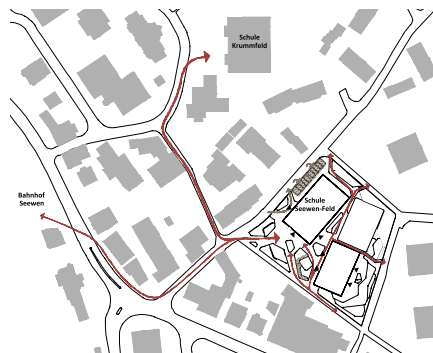
Längsschnitt 1:200



Schema Aussenräume



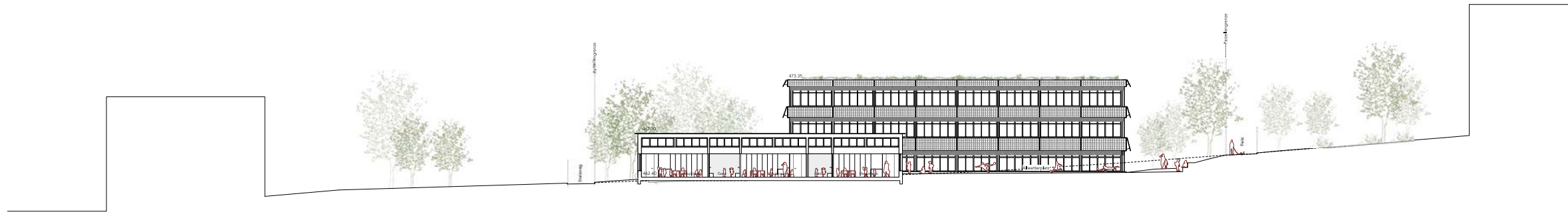
Schema Ökologie



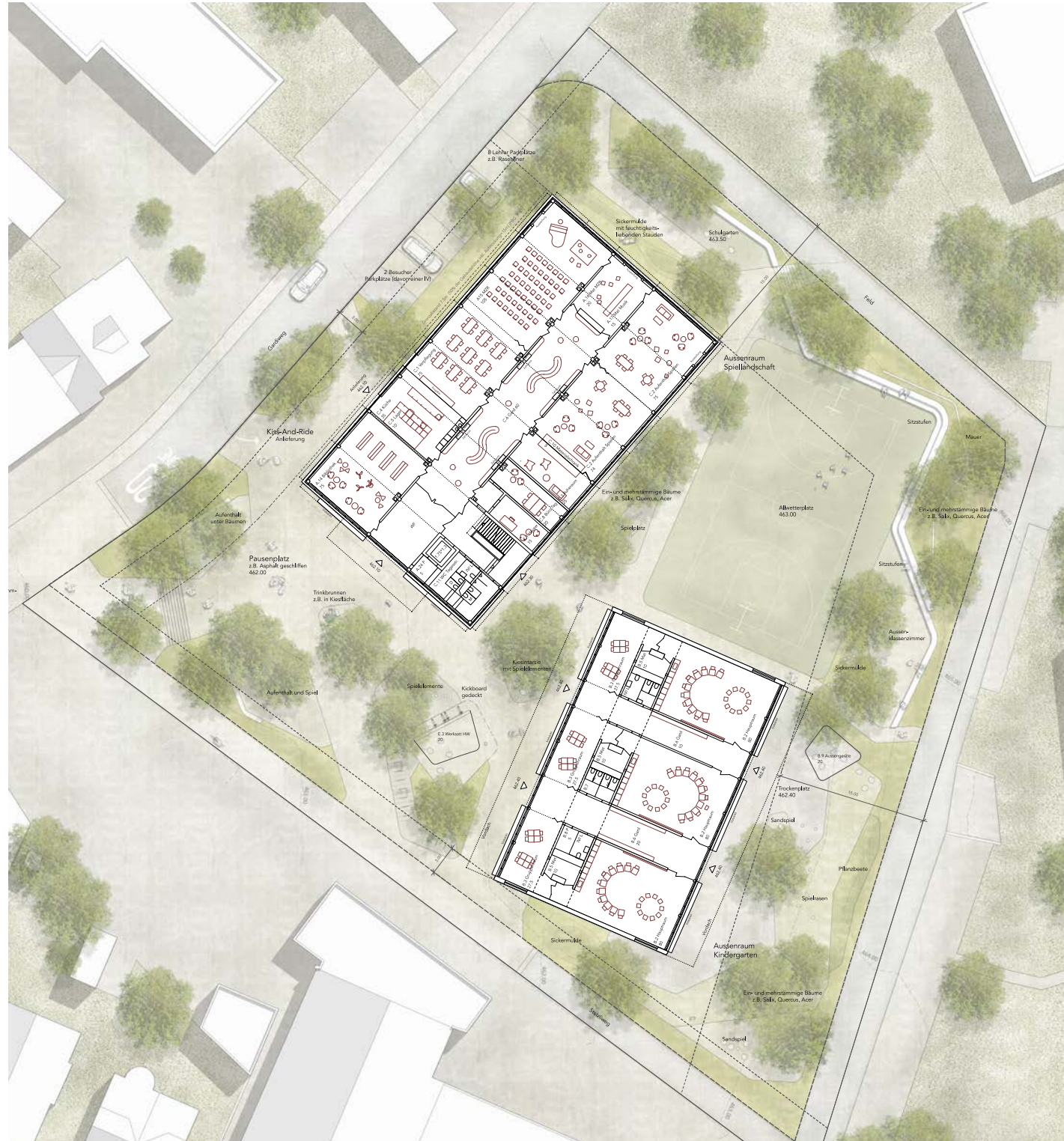
Schema Durchwegung



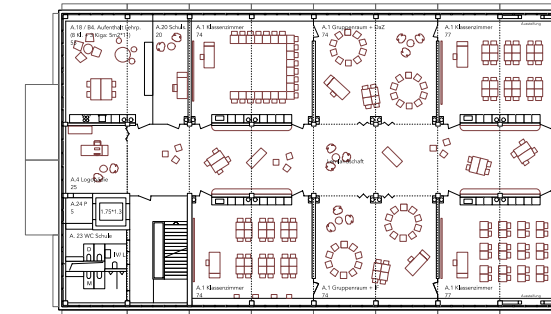
Situation 1:500



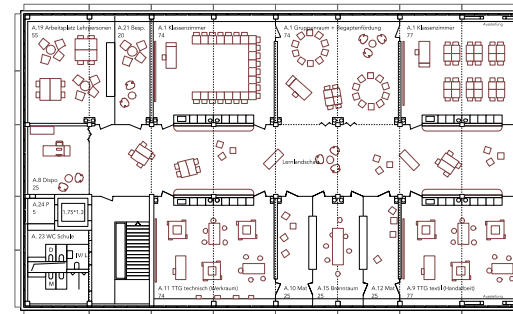
Längsschnitt Kiga / Ansicht Ost Schulhaus 1:200



Erdgeschoss 1:200



1. Obergeschoss 1:200



2. Obergeschoss 1:200



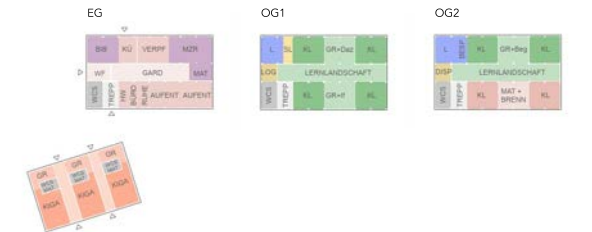
Gruppenraumsicht Kindergarten

Raumprogramm

Schulhaus
Im Erdgeschoss befinden sich zentrale gemeinschaftliche Nutzungen wie die Aula mit Veranstaltungsfoyer, die Tagesstruktur mit Essbereich und Küche sowie die Bibliothek/Mediothek. Diese Räume sind so angeordnet, dass sie sowohl im Schulalltag als auch ausserhalb der Unterrichtszeiten durch die Öffentlichkeit und Vereine genutzt werden können. Über einen gemeinsamen Windfang lassen sich die schulischen von den öffentlichen Bereichen klar trennen, wodurch ein sicherer und kontrollierter Betrieb gewährleistet ist.

Über das zentrale Treppenhaus gelangt man in die beiden Obergeschosse, wo die Unterrichtsbereiche für die Mittel- und Unterstufe organisiert sind. Diese Bereiche sind als offene Lernlandschaften konzipiert und werden durch wenige fixe Elemente wie interne Treppen, Steigzonen oder Tafelwände gegliedert. Die Struktur ermöglicht ein flexibles pädagogisches Arbeiten: Projektunterricht, jahrgangsübergreifendes Lernen und individuelle Lernformen lassen sich ebenso umsetzen wie klassische Unterrichtssequenzen.

Ein besonderer Fokus liegt auf den Erschliessungsbereichen. Diese sind nicht nur als Verkehrsflächen gedacht, sondern Teil der schulischen Nutzung. Durch ihre Grosszügigkeit, gute Belichtung und akustische Qualität bieten sie Raum für informelle Begegnung, individuelles Arbeiten oder Gruppenaktivitäten. Aufgrund des Brandschutzkonzepts sind diese Bereiche uneingeschränkt nutzbar und können in das pädagogische Konzept voll integriert werden. So entstehen vielfältige Lernorte auch ausserhalb der Klassenzimmer.



Schema Raumprogramm

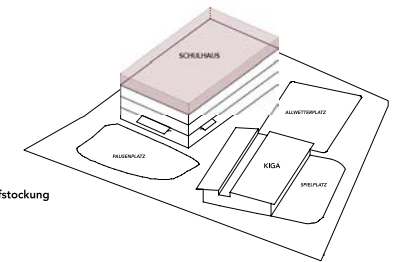
Kindergarten-Pavillon

Der Kindergarten ist in einem eigenständigen Pavillon untergebracht, bestehend aus einer Doppel- und einer Einzelgruppe. Jede Einheit verfügt über einen grosszügigen Hauptraum mit direktem Zugang zu einem Gruppenraum, zur eigenen Garderobe und zu einem geschützten, rückwärtig gelegenen Aussenbereich.

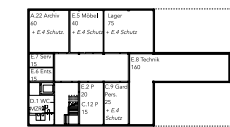
Die Raumstruktur folgt einer klar gegliederten, schichtartigen Organisation: Vom Pausenplatz führen zwei separate Eingänge in die Garderobenbereiche, von dort gelangt man direkt in die Gruppen- und Haupträume. Diese orientieren sich zum rücksichtigen Garten hin und öffnen sich mit grossen Fensterflächen zum Aussenraum, der von den Innenräumen gut überblickbar ist. Die Abfolge der Räume unterstützt Orientierung, Sicherheit und selbständige Bewegungsabläufe der Kinder. Das pädagogische Konzept basiert auf offener, kindgerechter Didaktik. Die Räume sind flexibel nutzbar und unterstützen sowohl angeleitetes Lernen als auch freies Spiel. Durch mobil einbaubare Trennwände können die Räume bei Bedarf miteinander verbunden und zu einer offenen Erlebnislandschaft erweitert werden - insbesondere in den Pausen oder für gemeinschaftliche Aktivitäten.

Auch die Erschliessungsbereiche sind als pädagogisch aktiv nutzbare Zonen gedacht: Sitznischen, Fensterplätze und klare Sichtbeziehungen schaffen Aufenthaltsqualität, Rückzugsmöglichkeiten und zusätzliche Spielimpulse.

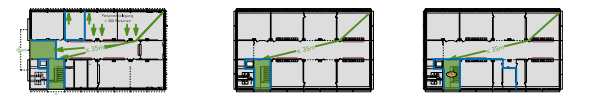
Die tragwerksunabhängige Raumstruktur mit Stützen-Platten-System sowie ein einfaches, zonierbares Lüftungsprinzip ermöglichen eine hohe Flexibilität für zukünftige Anpassungen und Umstrukturierungen - sowohl innerhalb des Kindergartens als auch im baulichen Gesamtgefüge.



Schema Aufstockung



Untergeschoss 1:500



- Gebäude mittlerer Höhe (bis 30m Gesamthöhe)
- Konzept: Baulich
- $\leq 900m^2$ Geschossfläche: 1 vertikaler Fluchtweg
- Tragwerk R 60
- Brandabschnittbildende Wände + hFw EI30
- vFw REI 60
- Personenbelangung MZR + Verpflegung: $175m^2 \times 1.3P/m^2$ (MZ-Nutzung Konzertbestuhlung)
- 350 Personen = Raum mit grosser Personenbelang.

Schema Brandschutz

Architektur

Architektur

Die neue Schulanlage am Gardiweg setzt auf eine robuste, funktionale und zugleich gestalterisch präzise Architektur, die auf den heterogenen städtebaulichen Kontext reagiert. Zwei eigenständige Baukörper - ein dreigeschossiges Schulhaus und ein pavillonartiger Kindergarten - fügen sich selbstverständlich in die bestehende Anlage ein und bilden gemeinsam ein klares, zukunftsfähiges Ensemble.

Schulhaus

Das Schulhaus ist als kompakter, klar gegliederter Baukörper konzipiert. Ein erdberührter Sockel aus vorfabrizierten Betonelementen reagiert auf die ansteigende Topografie. Darüber spannt sich eine ruhige Fassade mit durchgehenden Bandverglasungen und einem geschlossenen Brüstungsband, das mit leicht geneigten Photovoltaik-Paneelen bestückt ist. Diese fungieren zugleich als Brise-Soleil und verleihen dem Volumen eine feingliedrige Tiefenstaffelung. Das Gebäude macht Energiegewinnung und Nachhaltigkeit zum sichtbaren Teil seiner Architektur - Ausdruck einer zukunftsgerichteten, didaktisch aufgeladenen Gestaltung, die Technik und Pädagogik verbindet.

Kindergarten-Pavillon

Auch der Kindergarten basiert auf einem klaren, tektonisch lesbaren Konzept. Der Betonsockel nimmt die Geländebewegung auf und verankert den Pavillon sanft im Gelände. Großzügige Fensterbänder an den Ost- und Westfassaden öffnen die Haupt- und Gruppenräume zum Außenraum und schaffen helle, direkte Bezüge zum Garten. Runde Lochfenster an den seitlichen Fassaden ergänzen das Lichtspiel und verleihen dem Bau eine kindgerechte, spielerische Note. Das flach geneigte Hohlkastendach ist vollständig mit PV-Modulen bestückt. Die tragenden Rippen führen über die Fassade hinaus und formen ein schützendes Vordach, auf dem die PV-Paneele direkt montiert sind. So wird das Tragwerk Teil eines sichtbaren Energiekonzepts - funktional, gestalterisch und pädagogisch lesbar.

Beide Gebäude zeichnen sich durch einen zurückhaltenden, klar strukturierten Ausdruck aus. Die Kombination aus vorfabrizierten Betonelementen, integrierter Solartechnologie und konstruktiv sichtbaren Prinzipien schafft eine robuste und gleichzeitig zukunftsweisende Erscheinung - im Dienst eines nachhaltigen, flexiblen und lernfördernden Schullaltags.

HLKS

Im Schulhaus werden alle Medien konzentriert und konsequent von der Primärstruktur gelöst in "Haustechnikschränken" geführt. Hier finden sich die Zu- und Abluft, die Wasserstelle und die Elektroverteilung. So kann mit minimalen Querschnitten eine optimale Versorgung gewährleistet werden.

Heizung

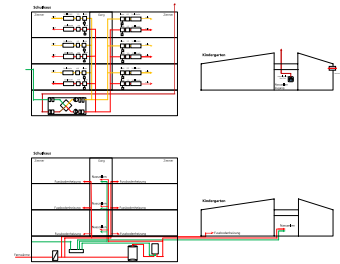
Die Wärmeerzeugung erfolgt über das bestehende Fernwärmenetz ARGO Energie Schwyz. Die Wärmeabgabe in den Räumen erfolgt über Fussbodenheizung.

Lüftung

Die Lüftungsanlagen werden bedarfsgerecht ausgelegt und betrieben und mit einer 2-stufigen Filterung, einer Wärmerückgewinnung ausgestattet und sind im Sommer umstellbar auf freie Kühlung. Die Zentrale befindet sich im Untergeschoss, die Aussenluft wird an der Fassade angesaugt, die Fortluft über Dach ausgeblasen. Die horizontale Verteilung von Zuluft und Abluft erfolgt im Schulhaus im Untergeschoss, vertikal werden die Schulräume dezentrale Steigzonen erschlossen. Die Belüftung der Räume oder Zonen erfolgt strikt bedarfsgerecht - sichtbar an der Decke - mittels Volumenstromreglern und Luftqualitätsfühlern. Die Nasszellen im Kindergarten werden über Abluftventilatoren über Dach entlüftet.

Sanitär

In den Schulzimmern erfolgt eine Kaltwasserversorgung, das Warmwasser-Verteilnetz wird auf die Sanitär- und Serviceräume und die Küchen beschränkt was zu einer merklichen Energieeinsparung beiträgt. Das Warmwasser wird über Frischwasserstationen bereit gestellt. Die Entwässerung des Daches erfolgt über die Zuführung des Niederschlagswassers in eine oberflächliche Versickerung. So wird der natürliche Wasserkreislauf gewährleistet und ins didaktische Konzept integriert. Die haustechnischen Anlagen (HLKSE) sind über eine Gebäudeautomationsanlage (GA) miteinander vernetzt, und bei Bedarf auf der Gesamtleistung der Gesamtschulanlage aufgeschaltet.



Schema HLKSE

Nachhaltige und flexible Strukturen

Schulhaus

Die Tragkonstruktion des vorliegenden Projekts besteht ab dem Erdgeschoss aus Holz-Betonverbund-Decken, die über integrierte Unterzüge ihre Lasten auf Holzstützen abtragen. Davon ausgenommen ist das in Massivbauweise geplante Treppenhaus inkl. der Liftwände und der angrenzenden Nasszellen.

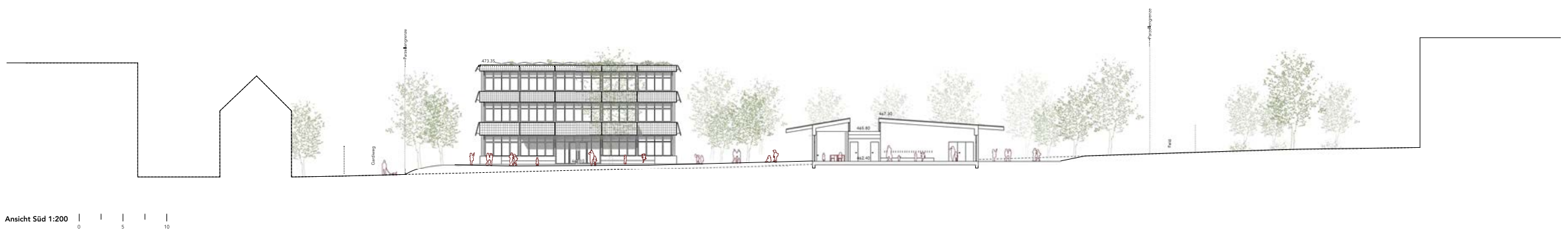
Konkret vorgeschlagen werden:

- für die Geschossdecken eine Holz-Beton-Verbundkonstruktion, bestehend aus einer 90 mm starken Brettsperholzplatte und einer Betonschicht von 180 mm, die nach dem Aufrichten des Holzbaus eingebracht wird und nebst ihrer statischen Funktionen für das Unterbringen von Haustechnik-Installationen genutzt werden kann und zudem wesentlich zu den erreichbaren hohen Schalldämmwerten beiträgt. Die im Abstand von 4,5 angeordneten Unterzüge sind kraftschlüssig mit der Deckenkonstruktion verbunden und wirken somit statisch als T-Träger.

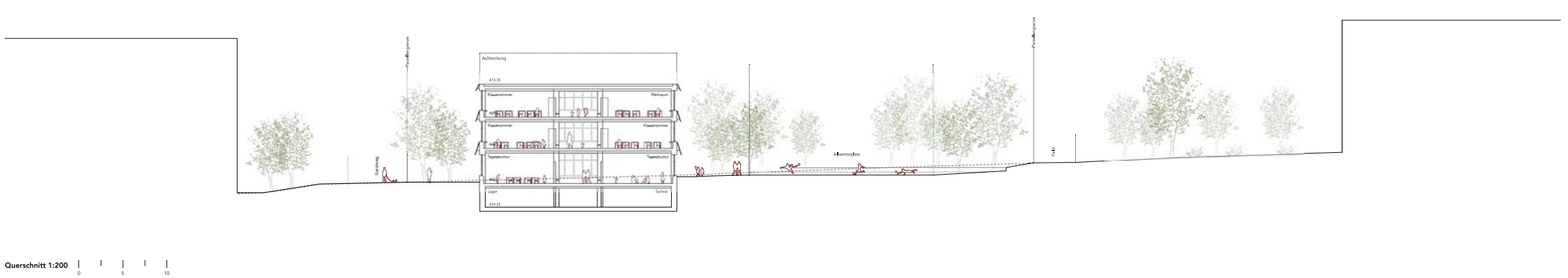
- für den Abtrag der Horizontallasten die Betonwandscheiben im Bereich des Treppenhauses zu nutzen und sofern erforderlich auf der entgegengesetzten Gebäudeseite Wind- bzw. Erdbeben-Verbände aus massiven Holzstäben zwischen den Stützen in den Gebäudedecken bzw. in der Mitte der Stirnfassade anzuordnen. Die Lasteneinleitung erfolgt über die horizontal als Scheibe wirkenden Decken. Die Holzoberflächen der Decken und Stützen können, dank des ausreichenden Brandwiderstands (REI60), sichtbar belassen werden. Das skizzierte Tragkonzept erlaubt eine sehr freie Nutzung bzw. Unterteilung der Geschossflächen und bietet ebenso eine hohe Flexibilität hinsichtlich der haustechnischen Versorgung.

Kindergarten-Pavillon

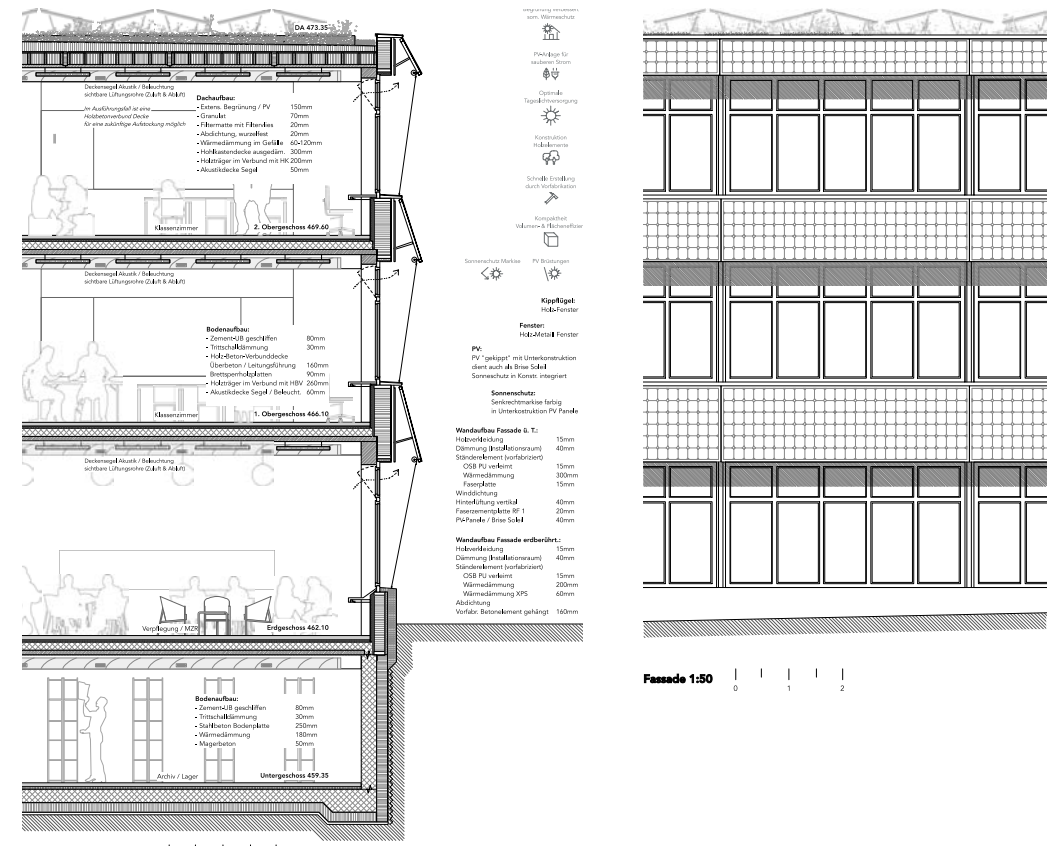
Für das eingeschossige Gebäude wurde eine Dach-Tragkonstruktion aus Holz-Hohlkasten-Elementen mit in den Vordachbereich ausragenden Rippen gewählt. Die Dachlasten werden über Unterzüge in die Stützen der Längsfassaden eingeleitet. Die aus Holz-Rippenplatten bestehenden Stirnfassaden und die in Gebäudelängsrichtung verlaufenden inneren Hohlkastenwände mit ausragenden kurzen Stützen im Bereich der beiden oberliegenden Fensterbänder, übernehmen nebst ihrer Stützfunktion die horizontale Stabilisierung des Gebäudes. Die Querwände zwischen den Haupträumen und den Garderoben sind nicht tragend. Die Raumeinteilung kann somit im Bedarfsfalle uneingeschränkt angepasst werden.



Ansicht Süd 1:200

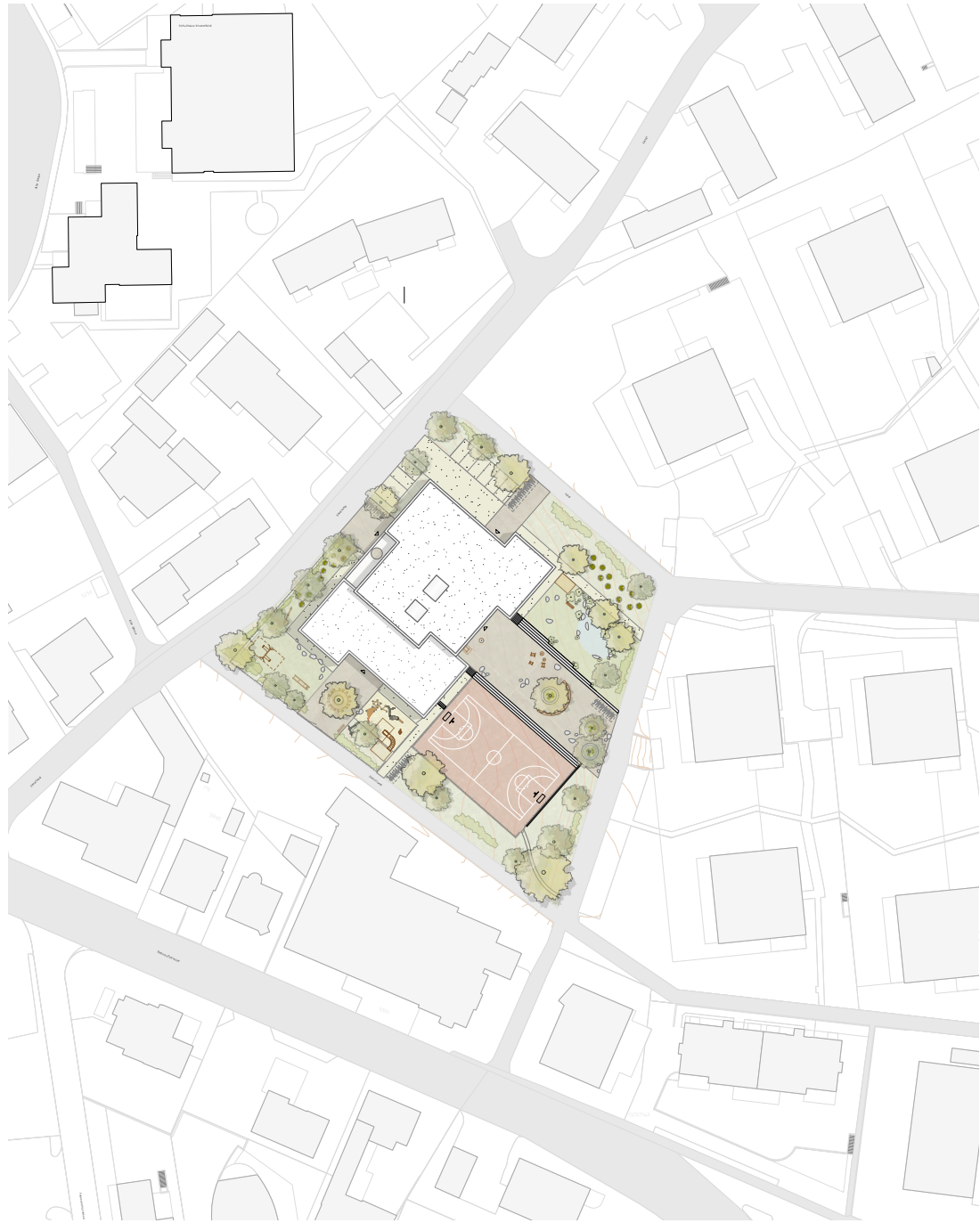


Querschnitt 1:200

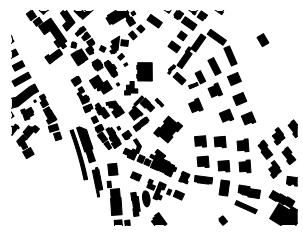


Konstruktionschnitt 1:50

Fassade 1:50



SITUATION | ENSEMBLEPLAN | 1:500



SCHWARZPLAN | 1:500

AUSGANGSLAGE
Im Rahmen der Schulumplanung benötigt die Gemeinde Seewen zusätzliche Räume für die Primarschule, die Kindergärten und eine Tagesstruktur. Als Standort für den Neubau ist eine Parzelle in der Nachbarschaft der bestehenden Schulanlage Krummfeld angedacht. Das Grundstück liegt am Rande des historischen Ortskerns und ist sehr gut an das öffentliche Verkehrsnetz sowie an die Fuss- und Radwege angebunden. Umgeben fast ausschließlich von

Wohnbauten wird die neue Anlage im Süden durch eine Zone aus Wohn- und Gewerbebauten zusätzlich von der Hauptverkehrsachse abgeschrägt. Das leicht geneigte Gelände erstreckt sich an den Ausläufern der Mythen und bietet beeindruckende Panoramablicke auf die Mythen-, Urner- und Nidwaldner Bergketten. Inmitten der dichten Bebauung wirkt der Perimeter wie eine grüne Insel.
Zusätzlich zum vorgegebenen Raumprogramm sind für unseren Projektvorschlag die Anbindung an die bestehende Schulanlage Krummfeld, die Höhenentwicklung, die allseitige Erschliessung und die sensible Einbindung in die umgebende Berglandschaft die zentralen Planungsparameter.
STÄDTEBAU
Das städtebauliche Konzept stärkt das Motiv der „grünen Insel“ durch uneingeschränkte Zugänglichkeit und eine durchlässige Freiraumgestaltung. Der Neubau wird entlang des westlichen Gardiwegs positioniert, um eine enge räumliche Verbindung zur bestehenden Schulanlage Krummfeld herzustellen. In der Höhenentwicklung staffelt sich das Bauvolumen entsprechend der inneren Raumordnung und Erschliessung. Durch abgesetzte Baukörper werden die allseitigen Eingänge betont und die kleinteilige Struktur der

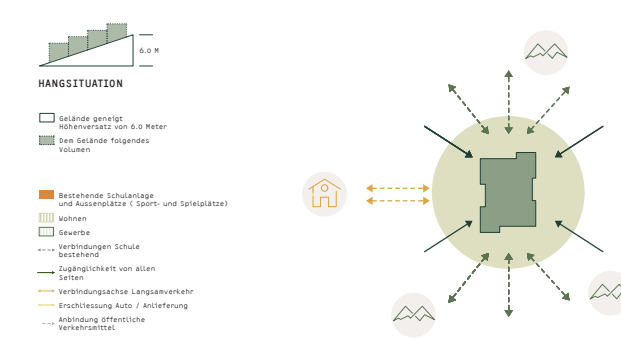
Nachbarbebauung aufgenommen. Diese Versätze ermöglichen zudem attraktive Aussenräume und schaffen vielfältige Blickbeziehungen ins Gelände und zur Bergwelt. In Verbindung mit einer offenen Umgebungsgestaltung bildet die Anlage somit ein starkes städtebauliches Bindeglied zwischen dem historischen Ortskern und den angrenzenden Wohnquartieren.
UMGEBUNG
Gebäude und Umgebung verzahnen sich über breite Bänder aus braunem Sickerspalt. Diese greifen in die Umgebung aus und erschließen das Gelände von allen vier Seiten. Nach Süden und Osten bilden sie auch die Pausenplatzflächen, die Geländespünge werden als Sitzstufen ausgebildet, welche einladen das bunte Treiben des Pausen- und Allwetterplatzes zu beobachten.
Die Anlage ist offen und grosszügig gehalten und animiert die Kinder sich zu bewegen. Um das Gebäude herum führen chaussierte Wege, welche sich im Norden zu Anlieferungs- und Parkierung erweitern. Die restlichen Flächen sind Blumenrasen oder Wiese und werden je nach Intensität der Nutzung mehr oder weniger gemäht.
Die Anlage ist sehr naturnah gestaltet, beinhaltet ökologisch wertvolle Flächen und fördert so die Biodiversität auf dem Schulareal.

Es werden ausschliessliche einheimische Bäume und Sträucher verwendet, sowie alle bestehenden Bäume erhalten und im Projekt sinnvoll integriert.
Neben diversen Spielgeräten bietet die Anlage auf dem Pausenplatz ein grosses halbkreisförmiges Schulzimmer mit Holzbank und beim Kindergarten einen runden Werk- und Essstich mit Hockern. Schulgarten und Pflanzbeete bestehen aus Gruppen von runden, unterschiedlich hohen Hochbeeten. Diese sind einfach zu pflegen und erlauben bequemes Arbeiten im Stehen.
Der Teich im Osten nimmt Dach- und Oberflächenwasser auf und erlaubt dessen langsame Versickerung über einen gezielten Feuchtbereich. Für die Kinder ist er zudem ein wichtiger Ort für die Naturbeobachtung auf dem Schulgelände.
ERSCHLIESSUNG
Das Erschliessungskonzept basiert auf dem Prinzip der allseitigen Zugänglichkeit über verschiedene Aussenräume. Im Erdgeschoss bilden zwei grosszügige Haupteingänge im Westen und Osten den Auftakt zur inneren Erschliessung und schaffen gleichzeitig eine fließende Verbindung zwischen den Aussenbereichen. Ein Zugang im südlichen Erdgeschoss führt direkt zu den Kindergärten und ihren Aussenflächen. Diese können bei Bedarf unkompliziert an die

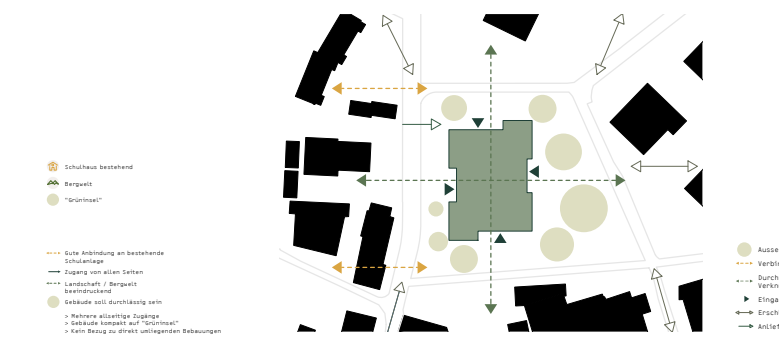
innere Erschliessung angebunden werden. Nach demselben Prinzip ist im ersten Obergeschoss der Zugang zur Tagesstruktur organisiert, der mit der internen Erschliessung verbunden ist.
Das zentrale Treppenhaus mit Splitlevel-Kern samt angrenzender Bibliothek und Saal bildet das Herzstück der vertikalen Erschliessung.
RAUMKONZEPT
Nördlich und südlich des Treppenhauses sind jeweils zwei Klassen- beziehungsweise Gruppenräume angeordnet, denen jeweils eine multifunktionale Lernlandschaft mit Garderobe vorgeschaltet ist. Diese „Klammer“-Anordnung um das Treppenhaus gewährleistet kurze Wege und klare Blickbeziehungen. In den Rücksprüngen im Westen finden Lehr- und Förderräume ihren Platz, während sich im östlichen Rücksprung auf Splitlevel-Ebene die Bibliothek und der Mehrzweckraum direkt an den Treppenkern anschliessen. Der Mehrzweckraum im Splitlevel nutzt die besondere Raumhöhe und kann unabhängig vom restlichen Schulhaus, auch ausserhalb der regulären Unterrichtszeiten, über den Erschliessungskern betrieben werden. So entsteht eine durchgängige Raumlogik, die sowohl Übersicht als auch Flexibilität bietet und eine ideale Verbindung aller Nutzungsbereiche sicherstellt.



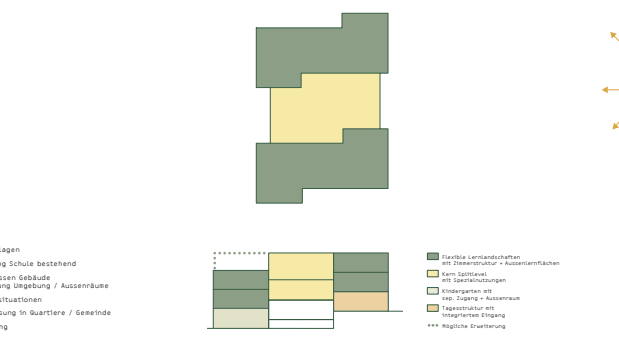
STÄDTEBAULICHE ANALYSE



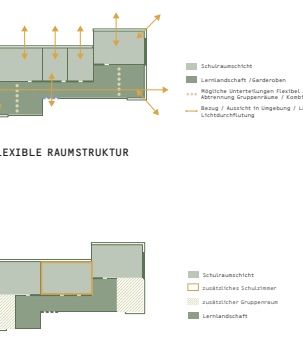
HANGSITUATION



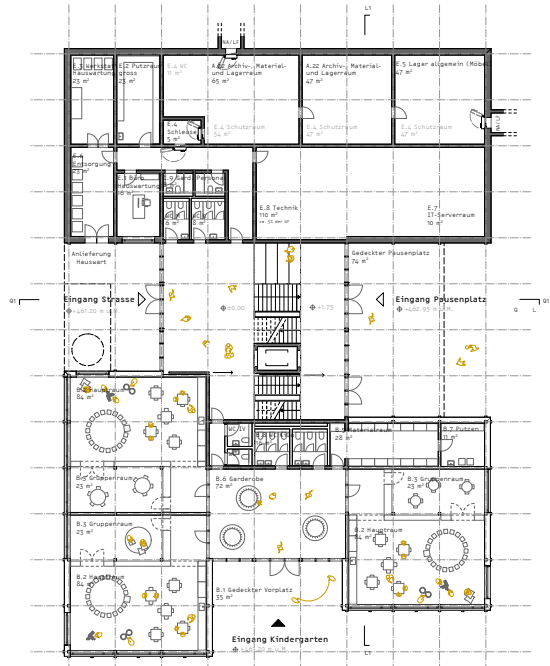
ERSCHLIESSUNG



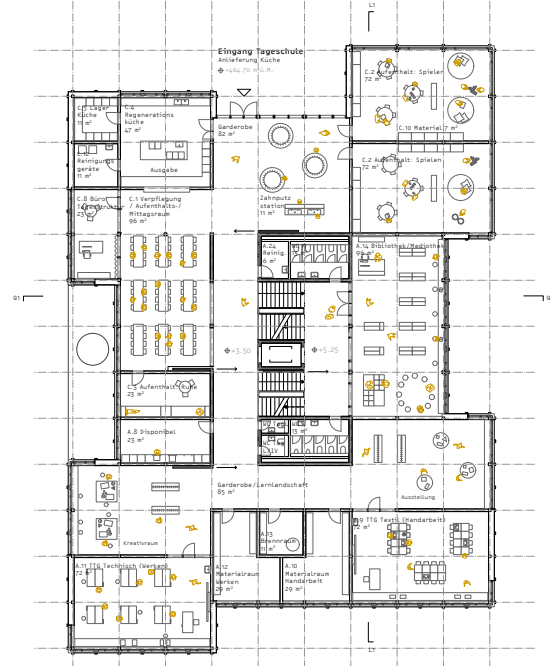
NUTZUNGEN



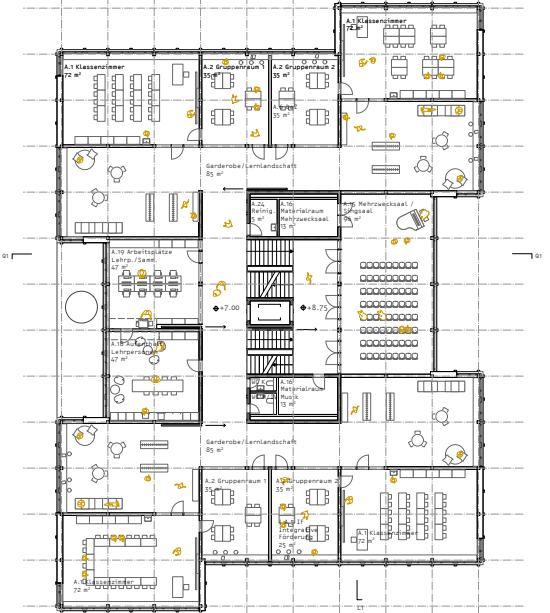
VARIANTE AUSBAU



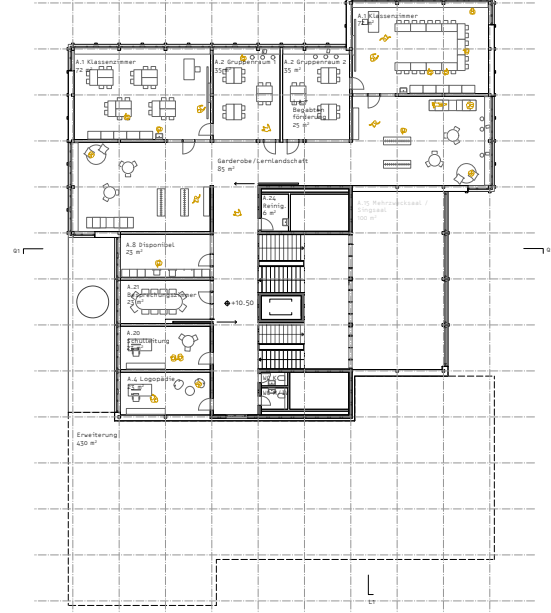
ERDGESCHOSS | 1:200



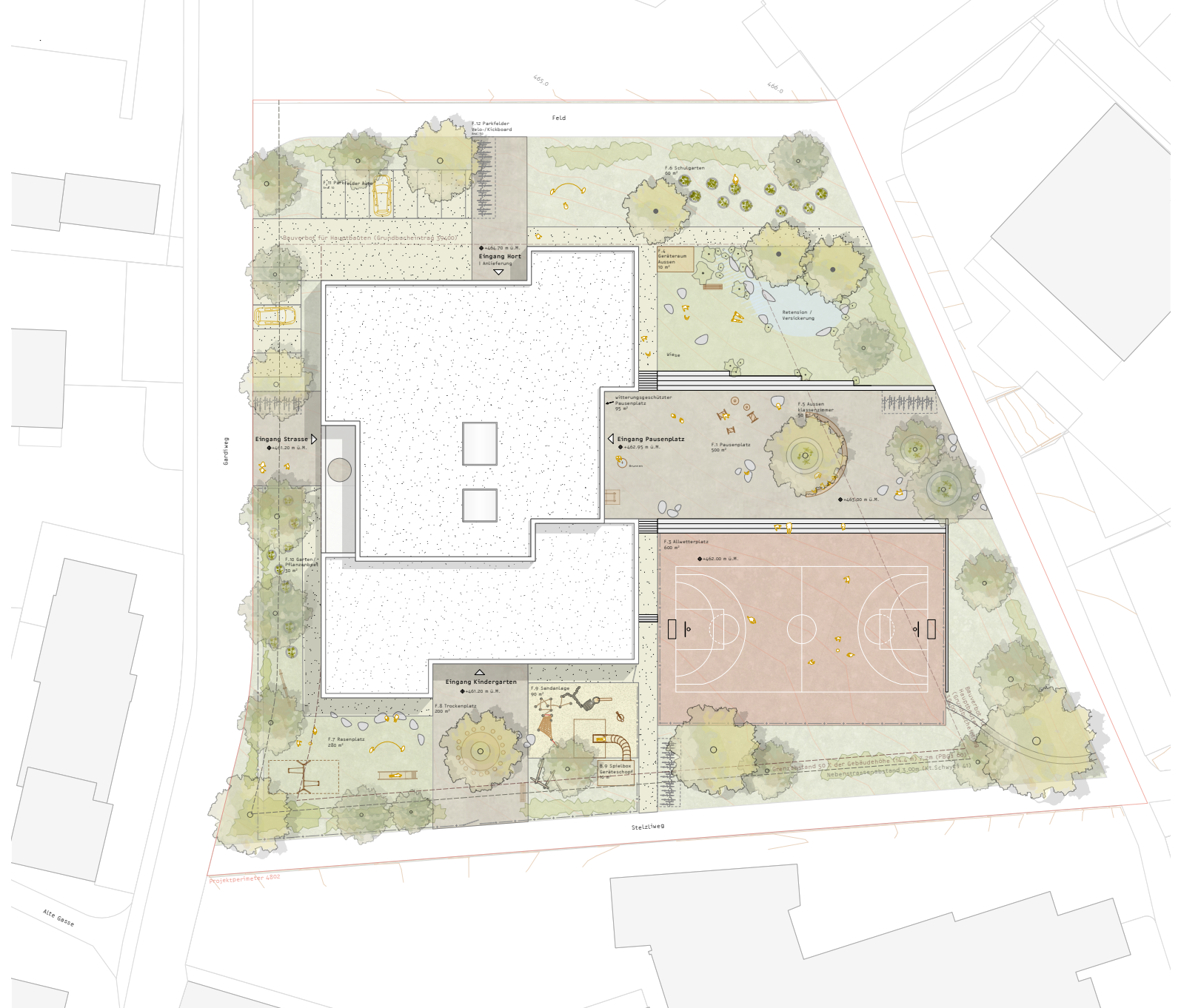
1. OBERGESCHOSS | 1:200



2. OBERGESCHOSS | 1:200



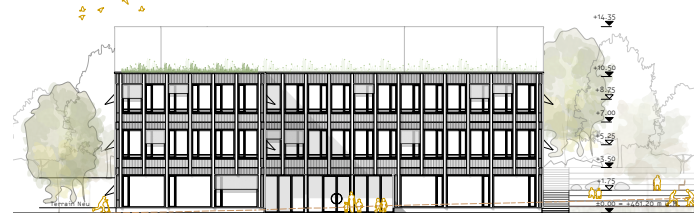
3. OBERGESCHOSS | 1:200



FREIRAUMKONZEPT GESAMTANLAGE | 1:200



ANSICHT NORD - WEST | 1:200



ANSICHT SÜD - WEST | 1:200



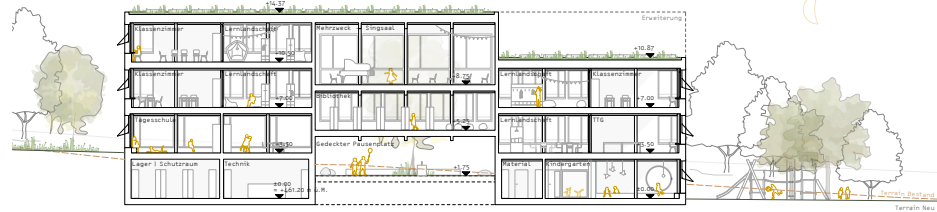
ANSICHT SÜD - OST | 1:200



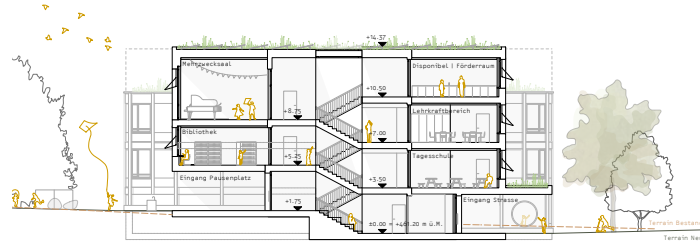
ANSICHT NORD - OST | 1:200

LÖWENZAHN

SCHULHAUSNEUBAU «SEEWEN-FELD», SCHWYZ



SCHNITT LÄNGS | 1:200



SCHNITT QUER | 1:200

AUSDRUCK UND MATERIALISIERUNG

AUSSEN
Die Architektur folgt der inneren Organisation, dem Holzbauraster der Konstruktion, den verschiedenartigen Nutzungen und der Verknüpfung des Ortes zur Umgebung. Die rund um das Gebäude gezogene Struktur unterstreicht die allseitige Ausrichtung und führt mit präzise gesetzten Variationen in der Ausgestaltung die Konzeption der Kleinmassstäblichen Erscheinung am Fassaden Ausdruck weiter. Die Farblichkeit wird durch den Ort und die stark vorhandene grüne Insel inspiriert. Die vertikalen Lisen sind in Naturholz angedacht und spiegeln die Baubestände wieder. Die grüne Fassadengestaltung lehnt sich dem Blattgrün der Bäume, der Wiesen und Blumen an. Zusammen mit den sanften gelb gehaltenen Sonnenstoren, entsteht ein ausgewogenes Erscheinungsbild, welches zusammen mit der

vielfältigen Aussenraumgestaltung eine zugleich verspielte, leichtsinnige, altersgerechte und klare Einheit bildet.

INNEN
Im Innern wird das Erscheinungsbild vom betonierten Erschliessungskern, viel Holz und natürlichem Licht geprägt. Geschliffene Unterlagsböden in den Verkehrszone wechseln sich mit Naturholzböden in den Unterrichtsraum ab. Die umliegende Natur und Landschaft wird über grosszügige Öffnungen in die Innenräume einbezogen, Ausblicke werden freigegeben und mit der geplanten Materialisierung selbstverständlich ergänzt und abgerundet. Es entstehen spannungsvolle, inspirierende, frische und ruhige Schulräumlichkeiten, welche viel Spielraum für die spezifischen Gestaltungen des Unterrichts lassen.



MATERIALCOLLAGE
roh & natürlich



FASSADENSCHNITT | 1:50

KONZEPT HLKS

Das Quelllüftungssystem sorgt für eine zugfreie und energieeffiziente Frischluftversorgung und strömt über Quellluftdurchlässe in den Korridorwänden in die Schulzimmer ein und verteilt sich gleichmässig. Durch die internen Lasten im Raum (Personen und elektronische Geräte), steigt die Luft samt den darin enthaltenen Schadstoffen und CO₂-Konzentration nach oben. Die Abluft wird zentral über den Korridor abgesaugt, wobei Überströmelemente eine geräuscharme und hygienische Luftführung ermöglichen. Dieses System gewährleistet ein optimales Raumklima für konzentriertes Lernen bei gleichzeitig reduziertem Energiebedarf. Die Energiegewinnung erfolgt über den regionale Fernwärmeverbund, was eine hohe Versorgungssicherheit und CO₂-arme Energiegewinnung garantiert. Die Wärmeabgabe erfolgt über Heizkörper, die sich durch einfache Regelbarkeit auszeichnen. Die Elektroinstallationen werden modular und zukunftsflexibel geplant. Durch den Einsatz von Kanälen, Platzreserven in der Erschliessung und intelligenten Schnittstellen kann auf zukünftige pädagogische, technologische oder energetische Anforderungen reagiert werden. Die zentral im Gebädekern angeordneten Nasszellen ermöglichen kurze Installationswege, vereinfachen die Wartung und Betrieb. Die kompakte

Anordnung spart Platz. Das Gebäudetechnikkonzept HLKSE verbindet hohe Energieeffizienz, niedrige Betriebskosten und maximale Nutzerfreundlichkeit. Es schafft ein gesundes, lernförderndes Raumklima und ist gleichzeitig auf einen nachhaltigen und anpassungsfähigen Betrieb über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes ausgelegt. Durch den Einsatz einer Adsorptionskältemaschine mit einem Niedertemperatur-Rückkühler lässt sich die Zuluft Vorkühlen und über Quelllüftung in die Räume einbringen. Die dabei entstehende Abwärme lässt sich effizient nutzen zur Brauchwasserbereitung.

STATISCHES KONZEPT

Das Gebäude wird im Achsraster 3,5 x 3,5 m errichtet – Ideal für schulische Raumrhythmen und hocheffizient im Holzbau. Die Holzbalkendecken mit integrierten Unterzügen spannen 7 m und tragen die Gehschicht aus Massivholzplatten. Diese erfüllt Tragwerks-, Brandschutz- und Ausstufungsfunktionen. Die Konstruktion erlaubt hohe Flexibilität bei zukünftigen Nutzungsanpassungen. Haustechnikinstallationen verlaufen in der Balkenmitte unterhalb eines Schiebebodens. Eine Systemtrennung wird so konsequent eingehalten. Der Erschliessungskern mit Lift und

Sanitäranlagen besteht aus Stahlbeton in rechteckiger Geometrie. Die ausstufenden Wände sind symmetrisch über den Grundriss verteilt, was eine moderate horizontale Beanspruchung erlaubt. Die Holzdecken werden daran punktuell angeschlossen. Die nichttragende Fassade erfüllt bauphysikalische und witterungstechnische Anforderungen, Fensteröffnungen sind flexibel planbar. Die Holzrippendecke mit vorgesetzten Unterzügen ermöglicht einfache Auflagerung der Rippen sowie integrierte Leitungsausparungen. Leitungen verlaufen konsequent in Systemtrennung und es erfolgt keine Einbettung im Splitt oder Estrich. Damit wird ein hoher Schallschutz gewährleistet. Der Skelettbau wird formschlüssig gefügt. Reversibel verbaute Schubverbinder ermöglichen eine spätere Demontage. Die Konstruktion aus standardisiertem Brettstichholz in Fichte/Tanne sowie mehrlagigen Massivholzplatten garantiert eine effiziente Holznutzung, auch kleiner Querschnitte aus Kiefernholz, bei geringem Klebstoffeinsatz.

BRANDSCHUTZKONZEPT

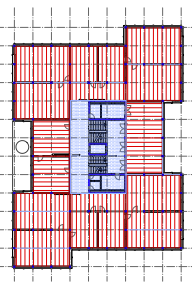
Das Brandschutzkonzept basiert auf baulichen Massnahmen. Das Schulgebäude zählt zur Kategorie mittlerer Höhe mit einem geforderten Brandwiderstand von 60 Minuten. Bei einer

Geschossfläche von 1000 m² sind zwei voneinander unabhängige Fluchtwege notwendig. Diese verlaufen über ein zentral gelegenes, offenes Treppenhaus mit zwei gegenläufig angeordneten Treppenanlagen, die aufgrund der Hanglage jeweils einen eigenen, versetzten Ausgang ins Freie besitzen. Pro Geschoss werden zwei brandfallgesteuerte Tore eingebaut, um die Unabhängigkeit der Fluchtwege zu gewährleisten, auch für den Saal im obersten Geschoss. Der zentrale Erschliessungskern mit Fluchtwegen besteht aus Stahlbeton (RF1), die angrenzenden Decken und Wände aus Holz (REI60). Die Bereiche mit direktem Ausgang sind in gekapselter Holzbaueise RF1 ausgeführt. Durch die klare Schnittstelle ist der Produktionsaufwand gering. Die Brandabschnitte sind in Flächen von jeweils 500 m² gegliedert. Das offene Erschliessungskonzept wird durch die brandschutztechnische Trennung nicht beeinträchtigt.

NACHHALTIGKEIT

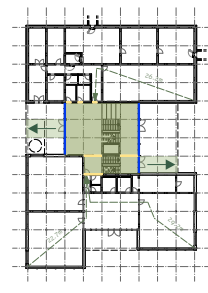
Die neue Schulanlage ist kompakt konzipiert und bietet dank ihrer flexibel anpassbaren Raumstruktur eine hohe Nutzungsvielfalt. Der Holzelementbau, vorgefertigt und wetterunabhängig montiert, verkürzt die Bauzeit und sorgt für eine konstant hohe Ausführungsqualität.

Das Tragwerk basiert auf einem durchdachten Holzraster mit standardisierten Brettstichholzelementen und gewährleistet dadurch eine wirtschaftliche Umsetzung. Die Haustechnik wird getrennt geführt und verläuft im Höhräum unterhalb eines Schiebebodens. Modulare Bauteile und reversible Verbindungen ermöglichen einen sorteneinen Rückbau, die Wiederverwendung der Materialien und ein konsequent kreislauffähiges Bauen. Die Gebäudetechnik ist integrativ geplant und auf Zukunftstauglichkeit, Materialeffizienz sowie klare Systemtrennung ausgerichtet. Vertikale Steigzonen sind logisch übereinander angeordnet. Eine energieeffiziente Quelllüftung sorgt für frische Raumluft. Der Betonkern erfüllt tragende und brandschutztechnische Funktionen und führen durch ihre Speichermaesse wesentlich zur thermischen Trägheit bei. Zusätzlich sorgt eine Kalksplittschüttung im Bodenaufbau für die Pufferung von Wärme und Feuchtigkeit – mit spürbar positivem Effekt auf das Raumklima. Die Kombination aus natürlichen, rückbaufähigen Materialien, klarer Systemtrennung und hoher Flexibilität macht das Schulhaus zu einem nachhaltigen, langlebigen und im laufenden Betrieb robusten sowie wartungsarmen Gebäude.

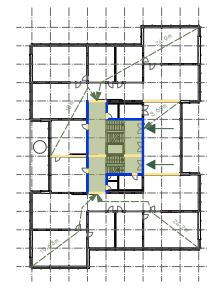


Regelgeschoss | 1:500

- Tragende Bauteile
- Stahlbetonkern
- Spannweite der Hauptträger
- Sekundärträger



Erdgeschoss | 1:500



Regelgeschoss | 1:500

- Allg. Fluchtrichtung
- Vertikaler Fluchtweg
- Fluchtweglänge
- Brandabschnitte
- Brandabschnitt

FAZIT

Die vorgeschlagene Schulanlage für Seewen versteht sich als ganzheitlicher Beitrag zur baulichen, sozialen und landschaftlichen Entwicklung des Ortes. Sie schafft einen kindgerechten, flexiblen Lern- und Lebensraum, der sich selbstverständlich in die bestehende Umgebung integriert, auf die Qualitäten des Ortsbilds reagiert und zukunftsgerichtete pädagogische Konzepte unterstützt.



Situationsplan 1:500

FREIRAUMGESTALTUNG

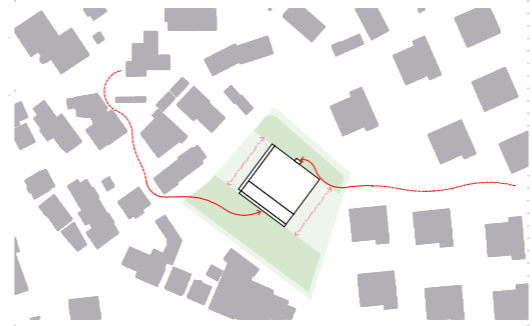
Der neue Aussenraum des Schulhauses Seewen-Feld versteht sich als integraler Bestandteil des Quartiers und öffnet sich bewusst zur Öffentlichkeit. Bestehende Fusswege wie der Gardiweg und die Alte Gasse werden aufgenommen und durchlässig weitergeführt. So entstehen attraktive und sichere Durchwegungen, die das Schulhaus mit den umgebenden Wohnquartieren verknüpfen und klare Bezüge zum bestehenden Schulhaus Krummefeld schaffen.

Das Gelände wird topografisch genutzt, um die Aussenräume differenziert zu gliedern. Im höher gelegenen, ruhigeren Bereich nahe dem Zugang Feld befinden sich der Schulgarten, die Freiluftklasse und schattige Aufenthaltsorte mit Sitzmöglichkeiten. Diese Zone dient dem ruhigen Lernen und der Naturbeobachtung und fördert die Biodiversität mit heimischen Pflanzen, Wildhecken und Blühwiesen. Der Schulgarten ist gegen unerwünschtes Pflücken geschützt.

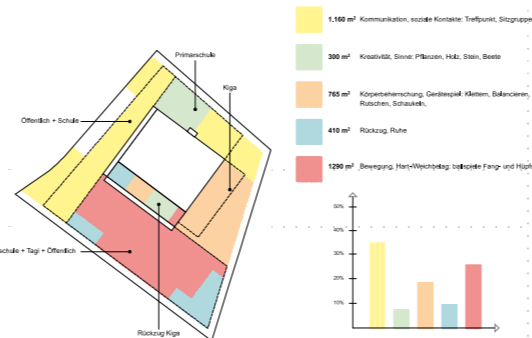
Im tiefer gelegenen südwestlichen Bereich liegt der öffentliche Pausen- und Spielbereich mit einem zentralen Pausenplatz, einem grosszügigen Allwetterplatz (30 x 20 m), Tischtennistisch, Trampolin und vielseitigen Spielgeräten. Eine zentrale Trinkstelle sorgt für Erfrischung, schattenspendende Baumpflanzungen erhöhen den Komfort. Eine grosse Sitztreppe verbindet Gebäude und Aussenraum. Versiegelte Flächen sind auf das Notwendige reduziert, naturnahe Beläge wie Chausseereste und Wiesen dominieren.

Der geschützte Aussenraum des Kindergartens liegt im Osten. Er gliedert sich in Wiese, Sand- und Kiesfläche sowie einen Gartenbereich mit Beeten und Wasserspiel. Elemente wie Vogelheuschaukel, Balanciergeräte und Sonnenschutz schaffen eine stufengerechte Bewegungs- und Erfahrungswelt. Ein abschliessbarer Geräteraum ergänzt das Angebot.

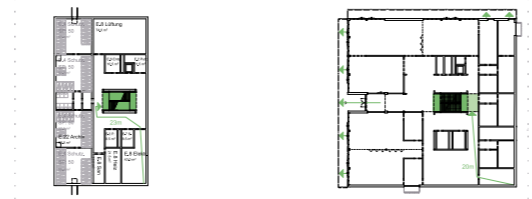
Die Adressierung des Schulhauses erfolgt über den Gardiweg im Südwesten, wo sich auch die Kiss-&-Ride-Zone sowie die Anlieferung befinden. Letztere ist funktional getrennt vom fussläufigen Zugang der Kinder. Die Velo- und Kickboard-Abstellplätze sind prominent platziert, barrierefrei zugänglich und erfüllen die VSS-Norm. Der Aussenraum bleibt ausserhalb der Schulzeiten öffentlich zugänglich und steht der Bevölkerung zur Verfügung. So entsteht ein vielfältiger Bildungs-, Begegnungs- und Erholungsraum, der Lernen, Bewegung und Natur in einem durchdachten Freiraumkonzept vereint.



Schema: eine Schule als Quartierverbindung



Schema: Aufteilung der Aussenflächen



Plan UG 1:500

Diagramm Brandschutz
 Sockelgeschoss 1:500



Sockelgeschoss 1:200
 Mehrzweckraum, Tagesstruktur, Bibliothek
 Sockelgeschoss 1:500

STÄDTEBAULICHE SETZUNG: DIE SCHULE ALS QUARTIERVERBINDUNG

Der Neubau des Schulhauses Seewen-Feld entsteht in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Seewen, in einem Gebiet, das sich im Wandel vom gewerblich genutzten Raum hin zu einem durchmischten, wohnorientierten Quartier befindet. Die Setzung des Gebäudes reagiert sensibel auf diesen Übergang: Es positioniert sich leicht zurückversetzt hinter der Bahnhofstrasse, wodurch es sich vom Lärm der Hauptverkehrsachse abschirmt und gleichzeitig gut sichtbar und erreichbar bleibt.

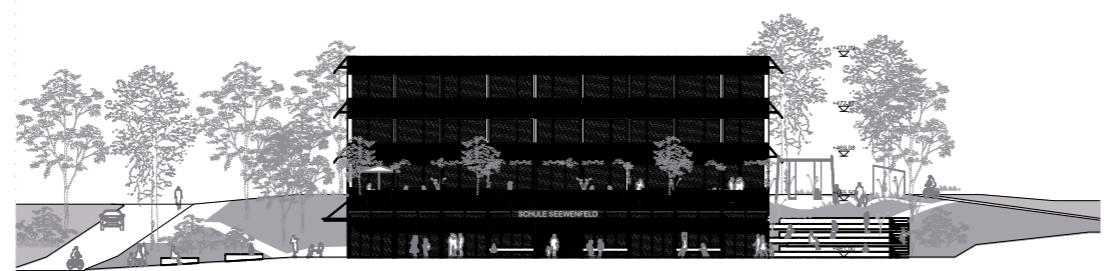
Das Grundstück grenzt im Süden an die verlebte Industriezone, im Osten an das neue Wohnquartier Seewenfeld, das in den vergangenen Jahren mit punktförmigen Wohnbauten überbaut wurde. Der Schulneubau vermittelt zwischen diesen beiden Welten und bildet einen wichtigen Baustein in der Transformation des Gebiets zu einem durchgrüntem, lebendigen Dorfteil.

Eingebettet in die hangelige Topografie wird die Anlage sowohl über den Gardiweg, der den Haupteingang und die Verbindung zur bestehenden Schulanlage Krummefeld gewährleistet, als auch über das Quartier Feld mit einem unteren und oberen Zugang erschlossen. Diese doppelte Anbindung sorgt für kurze Wege, verteilt die Frequenz auf zwei Seiten und stärkt die Verknüpfung mit dem gewachsenen Siedlungsgefüge. Zudem fungiert das Schulhaus mit diesen beiden Zugängen auf unterschiedlichen Niveaus als Bindeglied und Quartier Durchwegung.

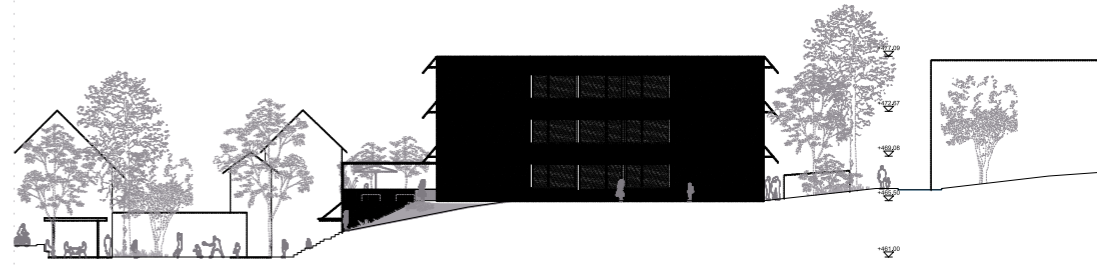
Ein grosszügiger Vorplatz auf dem Niveau Gardiweg in Richtung Südwest bildet die Schnittstelle zwischen Schulhaus, Umgebung und Quartier. Er öffnet sich zum Allwetterplatz, der als zentrales Freiraumelement den Aussenraum strukturiert und als gemeinsamer Aufenthalts-, Spiel- und Pausenbereich dient. Dieser Platz wirkt als sozialer Mittelpunkt des Areals und fördert die Identifikation mit dem Schulstandort. Ein zweiter Zugang befindet sich gegen die Siedlung Seewenfeld Richtung Nordost.

Die Setzung des Gebäudes erfolgt so, dass auf der verkehrsabgewandten Seite grosszügige und vielfältig nutzbare Aussenräume entstehen. Durch eine klare Zonierung entstehen unterschiedliche Aufenthaltsbereiche - von der vorgelagerten Terrasse bis hin zu ruhigen Spielzonen - welche die Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen berücksichtigen. Gleichzeitig wird mit der Lage des Allwetterplatzes sichergestellt, dass keine relevanten Lärmmissionen für die angrenzenden Wohnbauten im Quartier Seewenfeld entstehen.

Insgesamt schafft der Neubau nicht nur ein funktionales und nachhaltiges Schulhaus, sondern bildet mit seiner städtebaulichen Einbindung, seiner Freiraumgestaltung und der sorgfältigen Erschliessung ein offenes, gut verankertes und zukunftsfähiges Ensemble im sich wandelnden Dorf Seewen.



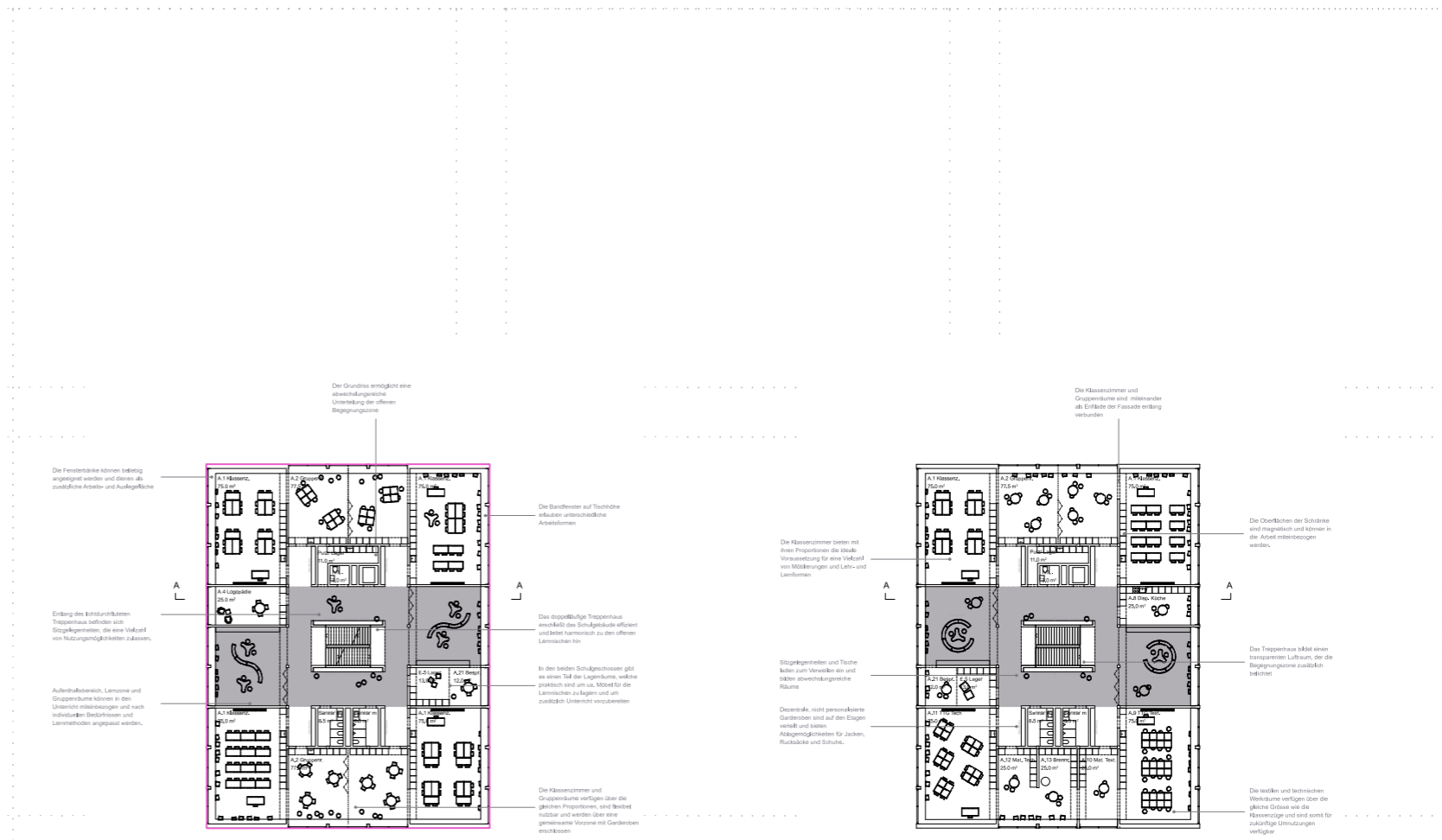
Ansicht Süd-West 1:200
 Eingang Sockel Stützweg



Ansicht Süd-Ost 1:200
 Geländeübergang



Endgeschoss 1:200
 Kindergärten, LehrerInnen, Schulleitung
 0 5 10



1. Obergeschoss 1:200
 Primarstufe
 0 5 10

2. Obergeschoss 1:200
 Primarstufe
 0 5 10

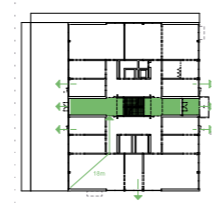


Diagramm Brandschutz
 Erdgeschoss 1:500

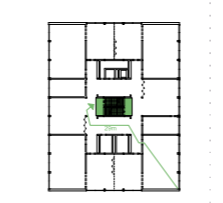


Diagramm Brandschutz
 1.OG 1:500

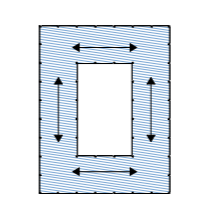


Diagramm Flexibilität
 ringförmige Nutzfläche

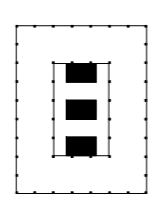


Diagramm Flexibilität
 frei einstellbare Wände



Diagramm Brandschutz
 2.OG 1:500

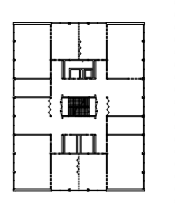


Diagramm Aufstockung
 3.OG 1:500

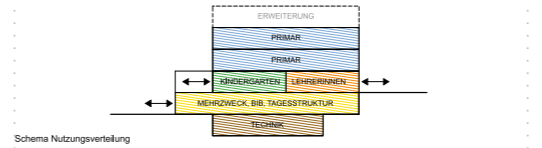
ORGANISATION: ZWEI EINGÄNGE SCHAFFEN EIN BINDEGLIED

Das neue Schulhaus ist als viergeschossiges Gebäude konzipiert. Der Hauptzugang erfolgt über das Sockelgeschoss, welches in Massivbauweise ausgeführt wird. Entlang der Fassade wird man selbstverständlich unter einem grosszügigen Vordach in den Eingangsbereich geführt. Im Sockelgeschoss befinden sich jene Räume, die sowohl von der Schule als auch von der Öffentlichkeit genutzt werden können. Im nördlichen Gebäudeteil befindet sich der Mehrzwecksaal, die Verpflegungseinrichtung sowie die Bibliothek untergebracht. Dieser Bereich ist unabhängig vom restlichen Schulbetrieb nutzbar und klar abtrennbar. Dank der direkten Lage am Gardweg ist dieser Bereich optimal auffindbar und nahtlos in das Wegenetz eingebunden. Im südlichen Teil des Sockelgeschosses befindet sich die Tagesstruktur. Durch die direkte Anbindung an den Außenbereich können die Kinder die Spiel- und Bewegungsflächen optimal nutzen. Innen- und Außenräume gehen hier fließend ineinander über.

Ein zentral angeordnetes, doppelläufiges Treppenhaus erschliesst sämtliche obere Geschosse. Das Treppenhaus ist gemäss den geltenden Brandschutzvorschriften abgekoppelt und bildet das funktionale Rückgrat des Gebäudes. Durch seine zentrale Lage und klare Organisation kann das Schulhaus bei Bedarf problemlos erweitert werden. In der Ebene über dem Sockelgeschoss sind die drei Kindergarteneinheiten angeordnet. Diese sind sowohl über den Hauptzugang, als auch über den ebenerdigen Zugang von der Quartalseite Feld erschlossen. Jeder Kindergarten verfügt über eine eigene Garderobe und einen Gruppenraum, die jeweils entlang der Fassaden angeordnet sind. Auch ein eigener Außenraum ist vorgesehen. Neben der grosszügigen Terrasse über dem Sockelgeschoss stehen zusätzliche Spiel- und Aufenthaltsflächen in der unmittelbaren Umgebung zur Verfügung. Die Terrasse wird durch die beplante Pergolastruktur vor Überhitzung geschützt, um ein angenehmes Klima zu gewährleisten. Zudem sorgt ein feines Netz an der Pergola als Durchfallschutz. Ebenfalls in diesem Geschoss sind die Aufenthaltsräume für die Lehrpersonen untergebracht. Diese können bei einer späteren Aufstockung zu einem weiteren Kindergarten umfunktioniert werden, wodurch ein Geschoss als funktionale Einheit mit vier Kindergärten entsteht.

FLEXIBILITÄT + ERWEITERBARKEIT

In den darüberliegenden Geschossen befinden sich die Klassenzimmer für die Primarstufe. Wie gewünscht sind jeweils zwei Klassenzimmer um einen grosszügigen, in der Mitte unterteilbaren Gruppenraum organisiert. Die Anordnung der Räume um das zentrale Treppenhaus herum schafft zusätzliche Unterrichtsflächen, die flexibel bespielt und von den Kindern angeeignet werden können. Besonders die offenen Bereiche zwischen den Klassenräumen - mit Garderoben ausgestattet - bieten vielfältige Möglichkeiten für individualisierten Unterricht und Gruppenarbeiten. Das Grundprinzip der ringförmigen Raumorganisation bleibt auch hier erhalten und kann zu einem späteren Zeitpunkt leicht einer anderen Nutzung zugesprochen werden. Die Geschossgrundrisse sind insgesamt sehr flexibel gestaltet. Innerhalb der Raumschicht der Klassenzimmer sind sämtliche gewünschten Anpassungen problemlos möglich. Auch eine Erweiterung um ein weiteres Geschoss kann mit überschaubarem Aufwand realisiert werden. In diesem Fall könnten maximal zwei zusätzliche Klassenzüge (jeweils 2 Klassenzimmer mit einem Gruppenraum) inklusive weiterer Lernzonen ergänzt werden.



Schema Nutzungsverteilung

Das Volumen weist durch die Skelettbauweise ein regelmässiges Raster als Primärsystem ein wirtschaftliches, effizientes und flexibles Tragwerkskonzept auf. So kann die innere Raumteilung innerhalb der tragenden Stützenstruktur über die oberen drei Geschosse als Sekundärsystem frei eingeteilt werden, wodurch auf Nutzungsänderungen und zukünftige pädagogische Konzepte reagiert werden kann. Die innere Organisation des Gebäudes kann im Bedarfsfall sogar so angepasst werden, dass z.B. pro Geschoss alle Räume zu einer zusammenhängenden Lernlandschaft zusammengefasst werden können.

Durch das Konzept des Gebäudes ist eine Aufstockung zu einem späteren Zeitpunkt problemlos möglich, ohne wesentliche Eingriffe in das bestehende System. Von der Nutzung können folglich die Lehrerzimmer in ein Obergeschoss wandern und im Erdgeschoss kann ein vierter Kindergarten platziert werden, was eine optimale Nutzungsverteilung und Bündelung ermöglicht.

BRANDSCHUTZ

Das Gebäude gilt als Gebäude mittlerer Höhe (<30m) und ist der Nutzung Schule zugeordnet. Eine Löschanlage ist nicht vorgesehen. Die Brandabschnitte werden geschossweise entsprechend der Nutzung gebildet. In den Schulbereichen bleiben die Flächen unter 3600 m², Geschossflächen unter 900 m², die Fluchtweglängen unter 35m - somit ist ein vertikaler Fluchtweg pro Geschoss ausreichend. Durch die Zusammenfassung von Nutzungseinheiten und Ausbildung der Decken und Wände mit Feuerwiderstand kann die Brandabschnittsbildung reduziert werden. Die Fluchtwege führen maximal über einen angrenzenden Raum zum Treppenhaus. Der vertikale Fluchtweg wird im Erdgeschoss mit brandfugesteuerten Türen gesichert. Die Flucht erfolgt in zwei Richtungen: Richtung Feld und Terrasse. Im Sockelgeschoss bilden die öffentlichen Räume eigene Brandabschnitte mit direkter Entfluchtung ins Freie. Räume im Untergeschoss entfluchten über das zentrale Treppenhaus ins Erdgeschoss. Durch das kompakte Fluchtwegkonzept bleiben Korridore als Lern- und Aufenthaltszonen nutzbar, was gestalterische und funktionale Freiheiten schafft. Sie können frei möbliert und bespielt werden. Die Fassade ist durch horizontale Fensterbänder gegliedert. Im Brüstungsbereich sind PV-Elemente montiert. Die Hinterlüftung wird brandschutztechnisch unterbrochen, um Brandüberschläge zu verhindern. Feuerwehr-Stellflächen sind auf der Seite Gardweg sowie optional entlang der Strasse Feld vorgesehen.



Situationsplan Mst. 1:500

Ortsbauliches Konzept

Eine rege Bautätigkeit verändert derzeit das Stadtbild von Schwyz bis Seewen. Neben dem barocken Stadtzentrum finden sich auf der geneigten, grünen Ebene am Hangfluss zahlreiche historische Gutshöfe und Institutionen mit umfriedeten Gärten und mächtigen Baumgruppen. Dazwischen entstehen neue Wohnsiedlungen und Verbindungswege auf ehemaligen Streubstweiden. Die Parzelle des Neubaus liegt an der verkehrsmässigen bzw. fussläufigen Innenachse von Seewen, an der bereits Kirchen- und Schulbauten angesiedelt sind.

Das neue Schulhaus bildet ein quadratisches Volumen, welches in dem ungerichteten Grundstück auf die Zugänglichkeit von allen Richtungen reagiert. Das Volumen, mit kräftigem Baum-Grün umgeben, gibt dem Siedlungssteppich einen starken Endpunkt. Die kompakte Setzung in der Mitte des Grundstücks spielt vier eigenständige Aussenraumfelder frei, die alle ihren eigenen Charakter haben. Die Logik der Aussenräume ist eng verknüpft mit der topografischen Hanglage sowie mit der Organisation des Gebäudenenners. Der Kindergarten schiebt sich als eingeschossiges Gebäudeteil nach Osten hervor in den Obstbaumreihen mit Spielbereichen. Dieser niedrige Gebäudeteil tritt durch seinen kleinen Massstab in Beziehung zu den kleinsten Kindern und zelebriert das Bodennahe Spielen.

Freiraum

Das kleine Areal ist allseitig von Wegen umgeben und erschlossen, wodurch die Bedingungen für eine umfriedete Gesamtfigur geschaffen werden, die auf die historischen Fragmente der Umgebung anspielt. Das geneigte Geviert wird von Mauern und Hecken gerahmt. Diese fassen einerseits die Spiel- und Pausenplätze räumlich ein und lösen andererseits akute Geländesprünge. Drei Terrainabschnitte gliedern die Adresse, die Hauptzugänge sowie die Bereiche der Primarschule und des Kindergartens. Die drei Ebenen hierarchisieren zudem den Öffentlichkeitsgrad und schaffen vielseitige, intime Räume für Spiel- und Lernaktivitäten. Diese Bereiche können ausserhalb der Betriebszeiten mittels Türen für die Nachbarschaft geöffnet werden.

An der Ecke zwischen Gardweg und der neuen Fusswegverbindung nach Osten erhält der Schulbau einen prominenten und behaglichen Vorplatz für Anknüpfung und Abholung, für Pausenaktivitäten und Mahlzeiten im Freien sowie als Treffpunkt für die Nachbarschaft. Dichte Spielwähe an den Flanken führen auf die zweite Ebene: nördlich auf den Pausenplatz mit Brunnen und südlich zum Allwetterplatz und zur zweiten Pausenplatzfläche mit Hut-Pavillon. Auf der mittleren Ebene befindet sich auch der Trockenplatz mit Sandspiel, der direkt den Gruppenräumen des Kindergartens zugeordnet ist.

Über kleine Böschungen von 30 bis 50 cm gelangt man zum Aussenklassenzimmer und den Spielwiesen des Kindergartens. Der gesamte Aussenraum ist durch einen inneren Spiel- und Lernpfad verbunden. Durch die Aufteilung zwischen Spielzonen und säumenden Schul- und Lerngärten ist eine gute Aufsicht gewährleistet.

Die ehemalige Obstwiese, auf der noch drei Apfelbäume verblieben sind, taucht durch ergänzende Obst- und Ziergehölze wieder auf und wird für die Spielzonen raumbildend. Aussenklassenzimmer, Pausenflächen und Eingangsbereich werden durch unterschiedliche Baumfiguren aus Lindenarten betont. In den seitlichen Spielhainen wachsen Flaumeichen, Hainbuchen, Bergahorne und Nussbäume, teilweise als mehrstämmige Kletterbäume. Die Meisten Baumarten werden grosskronig und können den üppigen Baumpaketen der Gutshöfe nahefahren. Biodiverse Staudenpflanzungen entlang des Lern-Plades orientieren sich an seltenen Kraut- und Gebüschhabitaten der Region und ergänzen das Angebot an Ökopaedagogik.

Nutzungskonzept

Die Schule mit Kindergarten wird auf zwei Ebenen erschlossen. Die untere Ebene mit vorgelegtem Platz und einer markanten Sommerlinde richtet sich Richtung Dorf und zu den ankommenden Schülern von Krummenacher und zur Öffentlichkeit hin aus und bildet eine starke Adresse. Hier liegen der Mehrzwecksaal, die Tagesstruktur und die Bibliothek.

Auf der oberen Ebene durchstösst eine Erschliessungszone das Gebäude in Nord-Süd-Richtung mit angrenzenden Pausenflächen. Hier erschliesst sich das Gebäude für alle Schüler, die von den oberen Quartieren runterkommen. Der Kindergarten ist sowohl vom Osten her direkt über seine Garderoben zugänglich oder über die zentrale Erschliessungszone. So ist eine Flexibilität der Nutzung gewährleistet. Die Aufenthaltsräume mit Ruheraum legen über der Verpflegung mit interner Treppe verbunden. In den zwei Obergeschossen gliedern sich drei Schul-Cluster, der Lehrerbereich und das technische Gaststätten modulartig um die vertikale Erschliessungszone mit einem offenen Lichthof mit Kletterpflanzen. Im Sommer wirkt diese Erschliessungszone als Kamin, über den die warme Luft abgeführt wird.

Die Lerncluster fördern eine grosse Methodenvielfalt des Unterrichts. Akustisch abgetrennt bilden sie eine eigene kleine wohnliche Welt, in der sich die Kinder beheimaten können. Eine gemeinsame Zone kann für klassenübergreifenden Unterricht, Gruppenarbeiten und Spiel genutzt werden. Die Räume sind beliebig einander zuschaltbar. Alle Oberflächen können für das Anbringen von Zeichnungen verwendet werden.



Einbettung



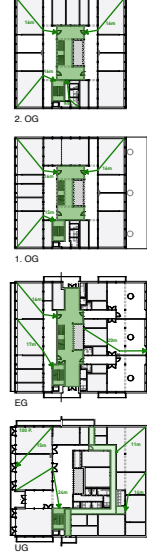
Vegetation und sickerfähige Beläge



Baumarten



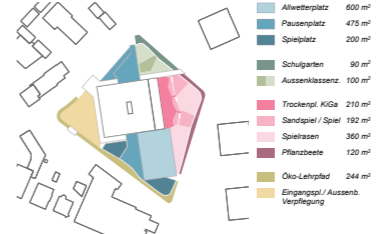
Brandschutzkonzept



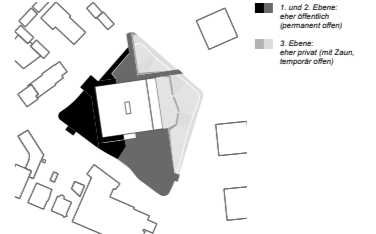
Erschliessungskonzept



Zonierung / Raumprogramm



Öffentlichkeitsgrad und Ebenen



Architektur (Ausdruck und Konstruktion)

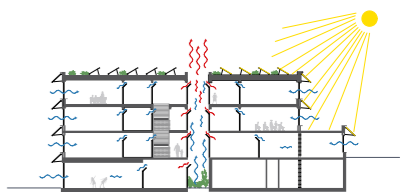
Das Schulhaus mit Kindergarten und öffentlichen Nutzungen erhält als öffentliches Gebäude eine starke Präsenz. Eingebettet in einem dichten kühlenden Baumkörper strahlt der Bau in rotgestrichenem Holz. Die Haupträume sind nach Osten und Westen ausgerichtet. Bris Soleil mit Photovoltaikpaneelen beschatten alle Fenster und nutzen die Sonnenenergie. Horizontale Simse schützen die Holzfassade und geben dem Haus mit den vertikalen hellroten Lisenen einen leichten gegliederten Ausdruck. Öffentlich, einladend und trüchlich wirkt das Haus auf die Kinder, die Lehrer, Betreuer und die Dorfbewohner.

Die Gebäudestruktur ist im Bereich der grossen Räume im Sockelgeschoss und im Kindergartenbereich in RC-Betonskelettbauweise angeordnet. Die oberen Geschosse sind in CO2-sparender Holzbaueise mit kurzer Erstellungszeit auf einem Stützenraster von 2,55m konzipiert. Die Decken sind klassische Holzbalkendecken mit Brettstichholz in primärer und sekundärer Richtung, eingedeckelt von Dreischichtplatten, welche auch die benötigte Schalbenwirkung herstellen. Aus Gründen der Nachhaltigkeit verzichten wir auf einen Überbeton und lösen die Schalproblematik mit der Splittschüttung. Andrylitboden bringt Speichermasse in die Obergeschosse. Für eine allseitige Erweiterung kann das Gebäude mit zwei zusätzlichen Clustern aufgestockt werden.

Nachhaltigkeit, Komfort und Wirtschaftlichkeit

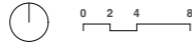
Mit der sehr kompakten Gebäudeform und einer durchgehenden rationalen Struktur können die Gebäudekosten optimiert werden und eine hohe Flexibilität für Nutzungsänderungen erreicht werden. Die Holzbaueise, eine konsequente Systemtrennung und eine offene Führung der Technik, sowie robuste, möglichst natürliche Materialien halten die Lebenszykluskosten gering und schonen das Klima, da sie lange halten. Die Holzfassade wird in einer dauerhaften Schlämmlarve gestrichen, welche kaum Unterhalt braucht und aus der schwedischen Tradition kommt.

Die Massnahmen für die Hitzeminderung sind vielfältig: Ein dichter Baumbestand wirkt kühlend. Die Bris Soleil schützen vor der steil einfallenden Sommersonne. Stoffmarkisen ergänzen diese für die tiefliegende Sonneneinstrahlung. Der Lichthof führt über Kaminwirkung die Wärme der Unterrichtsräume in der Nacht ab. Hierzu werden die Ölichter der Verglasungen in den Gangzonen in der Nacht gekippt. Speichermasse in den Böden kühlen die Räume tagsüber. Auf dem Dach werden PV-Anlagen und eine extensive Begrünung mit Totholz für die Insekten angebracht. Mit dem vorliegenden Konzept können die Energieziele für Minergie P Eco sowie Minergie A dank einer hohen Anzahl von Solarpanelen auf Dach und Fassaden erreicht werden.

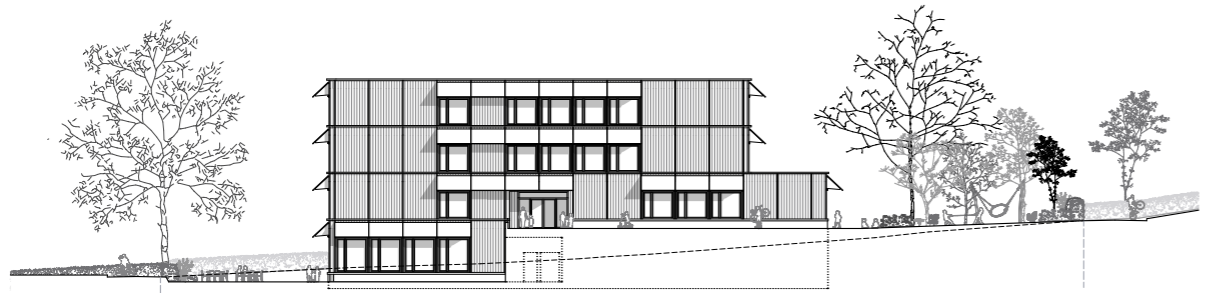
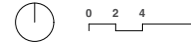




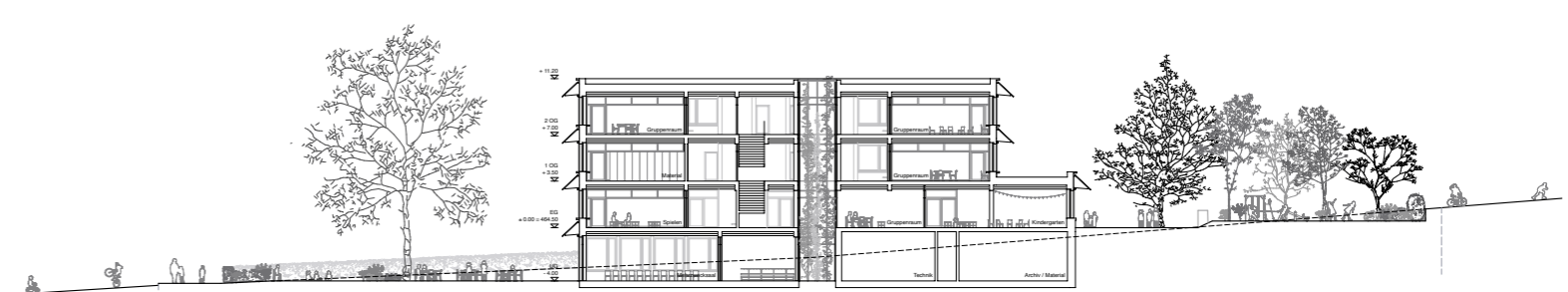
Grundriss Sockelgeschoss Mst. 1:200



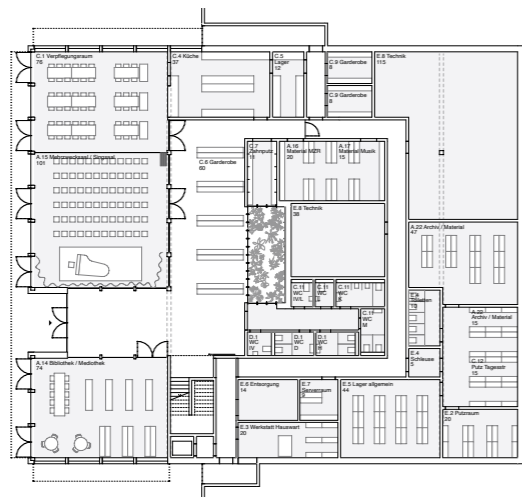
Grundriss Erdgeschoss Mst. 1:200



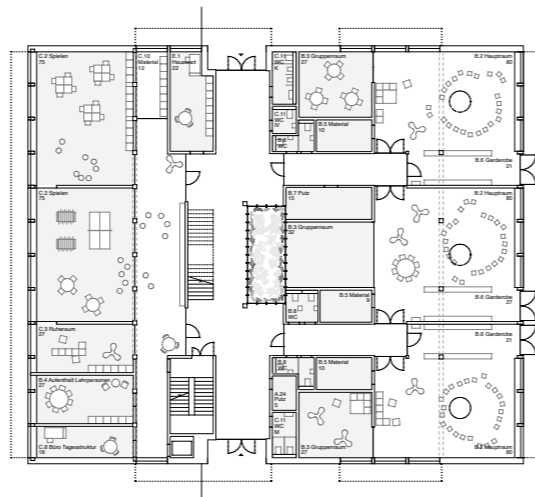
Ansicht Süd Mst. 1:200



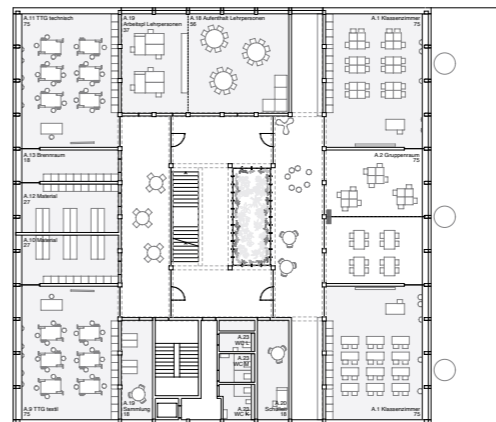
Schnitt Mst. 1:200



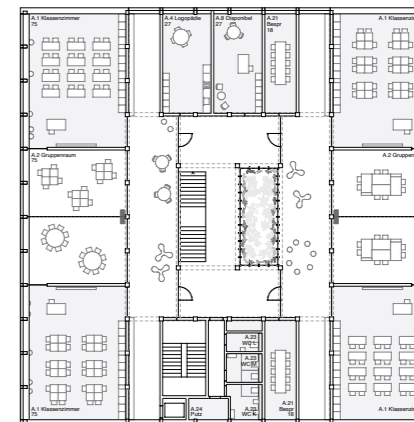
Grundriss Sockelgeschoss Mst. 1:200



Grundriss Erdgeschoss Mst. 1:200



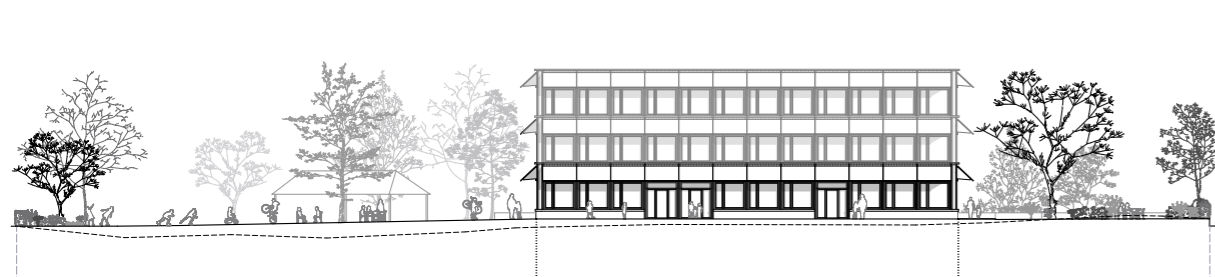
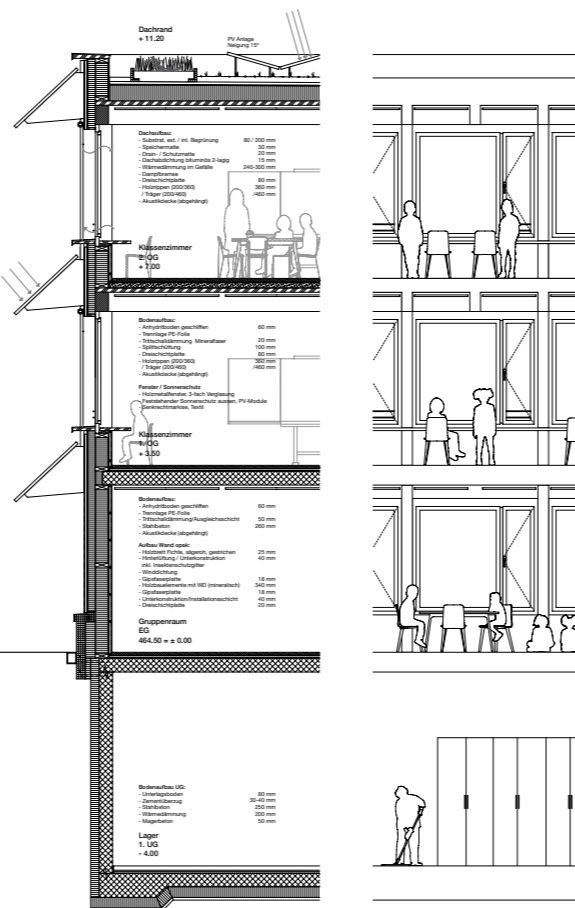
Grundriss 1. Obergeschoss Mst. 1:200



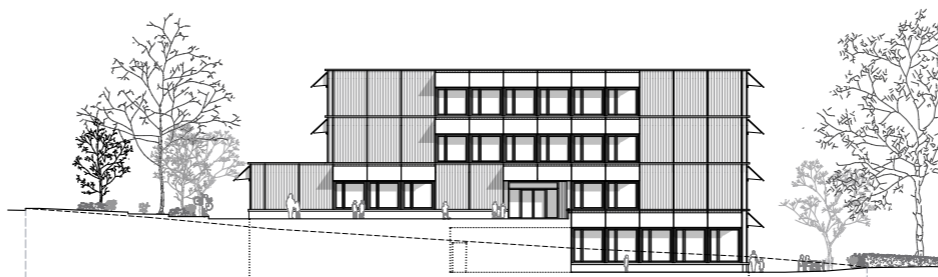
Grundriss 2. Obergeschoss Mst. 1:200



Fassadenausschnitt, Schnitt, Innenansicht Mst. 1:50



Ansicht Ost Mst. 1:200



Ansicht Nord Mst. 1:200



Ansicht West Mst. 1:200



Situationsplan, 1:500



Blick auf den Eingangshof der Primarschule

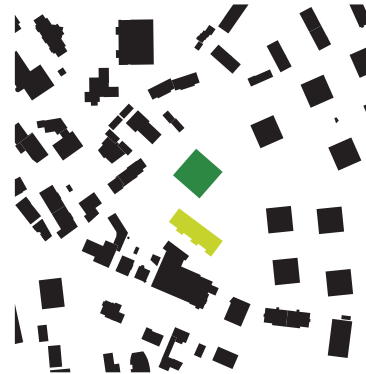
Limonade

Das Projekt für das neue Schulhaus Seewenfeld sieht eine Erweiterung der bestehenden Schulanlage um zwei klar gegliederte Baukörper vor. Ein viergeschossiges Primarschulhaus mit Bibliothek, Singsaal und Tagesstruktur sowie ein kleinteiliger, reihenartig gegliederter Kindergarten fügen sich sensibel in die bestehende Topografie ein. Die Aussenräume werden strukturiert, kindgerecht, funktional differenziert und naturnah gestaltet.

Die Primarschule ist als Beton-Holzbau-Hybridkonstruktion mit klarer Raumorganisation und hoher Nutzungsflexibilität konzipiert, insbesondere durch stützenfreie Zonen im Erdgeschoss und flexibel trennbare Schulräume. Die Erschliessungsflächen sind hell und offen, jedoch kompakt mit kurzen Verkehrswegen konzipiert. Die einladende und lichtdurchflutete Eingangshalle im Erdgeschoss kann mit dem Singsaal zu einem durchgehenden Raum miteinander verbunden werden.

Der Kindergarten ist so konzipiert, dass jede Einheit individuell adressiert werden kann. Zudem schafft er geschützte, gartennahe Spielbereiche.

Das Materialkonzept setzt auf robuste, wartungsarme und ökologisch sinnvolle Lösungen wie Holzfassaden, sichtbare Tragwerke und akustisch wirksame Innenausbauten. Wirtschaftlichkeit wird durch hohe Vorfabrikation, Wiederholung modularer Elemente und minimale Eingriffe ins Gelände erreicht. Nachhaltigkeit ist zentral: Das Projekt strebt eine Minergie-P-ECO-Zertifizierung an und nutzt Fernwärme, Photovoltaik, dezentrale Regenwasserversickerung sowie flexible, rückbaubare Gebäudetechnik.



Schwarzplan 1:2000

Ausgangslage und Konzept

Die Gemeinde Schwyz mit ihrem Ortsteil Seewen befindet sich in malerischer Umgebung nahe des Vierwaldstätter Sees am Fuss des Grossen Mythen.

Die Aufgabenstellung ist, auf einer bisher unbebauten Parzelle das bestehende Lern- und Betreuungsangebot des Schulkreises zu ergänzen. Die Erweiterung umfasst unter anderem Unterrichtsräume, einen Mehrzwecksaal und eine Tagesstruktur.

Das Projekt sieht die Verteilung der Räumlichkeiten auf zwei Baukörper vor. Ein Baukörper beherbergt die Schule, die Tagesstruktur, die Bibliothek und den Mehrzwecksaal. Im anderen ist der Kindergarten untergebracht. Diese Situation erlaubt es, achtsam auf die Bedürfnisse der Kinder, der Lehrkräfte und der Gemeindeglieder einzugehen, sei es städtebaulich, räumlich oder gestalterisch.

Das Primarschulhaus stellt mit seiner klaren, zurückhaltenden Form ein ruhiges Element auf dem Schulcampus dar. Der Kindergarten besteht aus drei ineinandergereihten Gebäudekörpern, die sich behutsam ins Gelände einfügen. Dank der ebenerdigen Gärten entstehen Räume mit ländlichem Charakter und direktem Bezug zur Natur.

Städtebaulicher Kontext

Die Primarschule befindet sich im Norden der Parzelle. Von hier aus ist das nur wenige Meter entfernte Schulhaus Krummelfeld zu sehen. Im Süden, entlang des Stelzweges, liegt der eingeschossige Kindergarten.

Der neue Pausenplatz liegt gut sichtbar an der südwestlichen Ecke des Grundstücks. Hier, mit Blick auf das Zentrum von Seewen und in direkter Nähe zum Bahnhof, befindet sich der Haupteingang in die Primarschule. Die Wegeführung entlang des Hangs wird aufgegriffen und in der Setzung des Gebäudes wie selbstverständlich eingebunden.

Dank des Ensembles aus Primarschule und Kindergarten entstehen im Aussenraum überschaubare Bereiche. Zum einen sind dies der Ankunfts- und der Pausenplatz im Westen, zum anderen der Allwetterplatz mit Obstwiese und Schulgarten im Osten. Das Projekt beabsichtigt hiermit, die Grösse der verschiedenen Aussenanlagen auf einen kindgerechten Massstab zu skalieren. Sowohl die Kleinen als auch die Grösseren sollen sich auf dem Schularéal wohl und geborgen fühlen, verbringen sie doch einen beachtlichen Teil ihrer Zeit an diesem Ort.

Erschliessung

Der Zugang für Fussgänger oder Zweiradfahrende in das Primarschulhaus erfolgt vom Ankunftsplatz. Hier sind gut sichtbare Velostellplätze vorhanden und auf Sitzbänken unter Bäumen können die Kinder im Schatten auf Freunde oder Eltern warten. Weitere Parkplätze für «Kiss and Ride» und die Zone für die Anlieferung befinden sich im Norden.

Der Pausenplatz stellt den Dreh- und Angelpunkt des neuen Schularéals dar. Hier ist der Haupteingang des Primarschulhauses verortet. Der Pausenplatz verfügt über einen zentralen Brunnen und ist im Bereich des Gebäudeeingangs gedeckt.

Landschaftsarchitektur

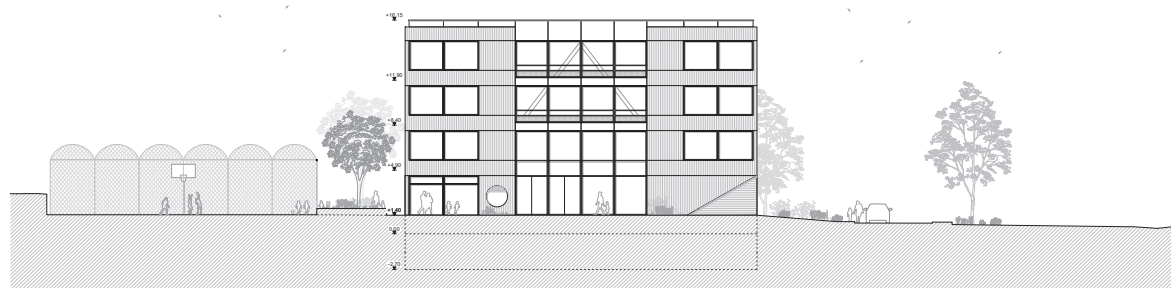
Das Freiraumkonzept basiert auf einer klaren typologischen Zuordnung und einer flächeneffizienten Erzeugung von spezifischen, freiräumlichen Qualitäten. Ähnlich einem vierblättrigen Kleeblatt bilden zwei Gebäudevolumen und zwei Primärfreiräume eine zusammenhängende Komposition, welche ihr identitätsstiftendes Zentrum vor dem Haupteingang der neuen Schule am Brunnen findet.

Während der Allwetter- und der Pausenplatz mit dem Schulhaus ein offenes Nebeneinander generieren, adressiert sich der alleseitig gefasste Kindergarten eigenständig am «Stelzweg», ohne dabei den Nutzungs- und Sichtbezug zum Schularéal zu verlieren. Drei gestaffelte Kindergarten-aussenräume sowie zwei Bewegungsräume runden das Freiraumangebot für den Kindergarten ab. Zusätzlich ist der Aussenraum über einen Gartenausgang mit dem Schularéal verbunden.

Der Schulneubau fungiert als lebendiges Schamier zwischen Allwetterplatz, Pausenplatz, Garten und Parkplätzen. Mit seiner inneren Organisation gelingt es, Gebäudestruktur und Freiräume, symbiotisch zu einem vielfältigen Mosaik zu verweben. Über einen grosszügigen Zugang am Eck «Stelzwegs» und «Gardweg» öffnet sich der stark durchgrünte Raum zur Schule, bis er am Kindergarten-aussenraum und am Allwetterplatz vorbei über eine attraktive und sichere kleine Promenade nach Osten führt und das dortige Quartier an das Schulgelände anknüpft.

Der durch einen Baumfilter vom Schulhaus abgesetzte Allwetterplatz ergänzt das Spielangebot des Pausenplatzes. Getrennt vom Fussgängerübergang im Südwesten bildet der Halteplatz für Eltern-taxis («Kiss and ride») einen zweiten Zugang zum Areal, welcher die Mischung von MVV- und Fussgänger-verkehr maximal entflechtet und die Fahrzeuge ohne gefährliche Rückwärtsmanöver vorwärts weiterfahren lässt.

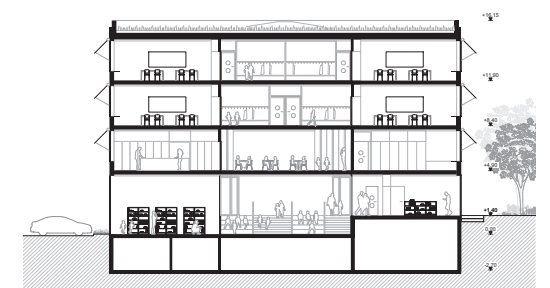
Im Sinne der Hitzeminderung wird versucht, die versiegelten Flächen auf das notwendige Minimum zu reduzieren. Die Bepflanzungs- und Wiesensstrukturen sollen fast ausschliesslich standortgerecht und naturnah sein und damit den Kindern eine sinnvolle Lernumgebung bieten. Die notwendigen Fahrrad- und Kickboardabstellplätze befinden sich allseitig von den umliegenden Strassen herkommend an den Zugängen, wodurch sie das innere Schularéal massgebend vom dort konfliktträchtigen Zweiradverkehr entkoppeln und qualitativ stärken.



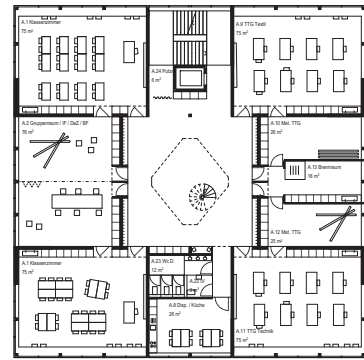
Ansicht NO 1:200



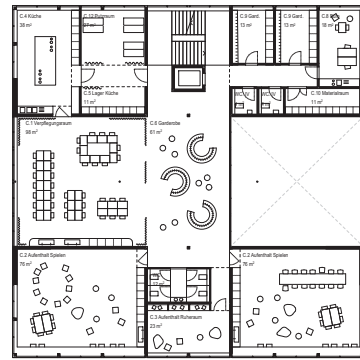
Ansicht NW 1:200



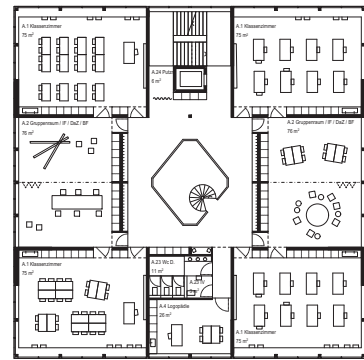
Schnitt B-B 1:200



2. Obergeschoss



3. Obergeschoss



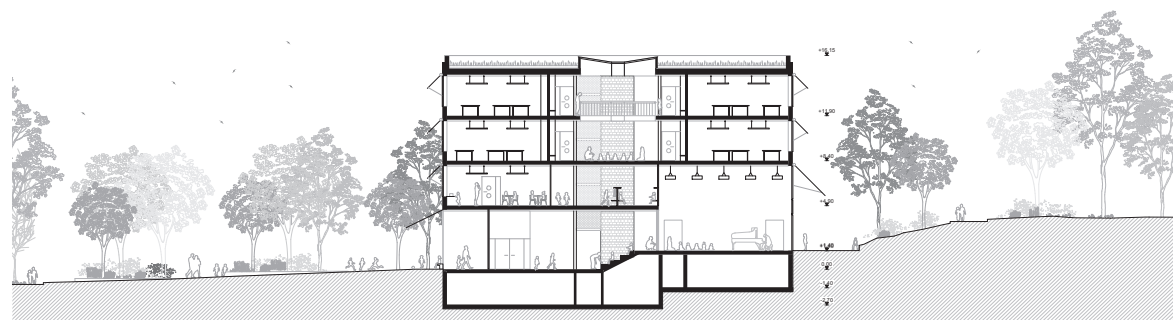
1. Obergeschoss



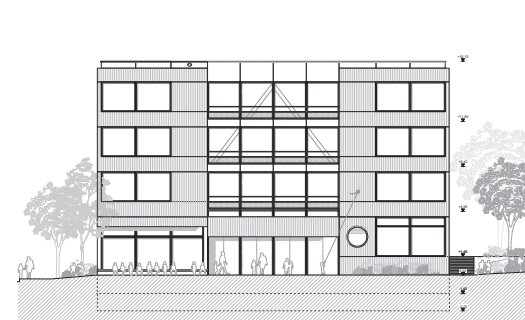
Untergeschoss



Erdgeschoss 1:200



Schnitt A-A 1:200



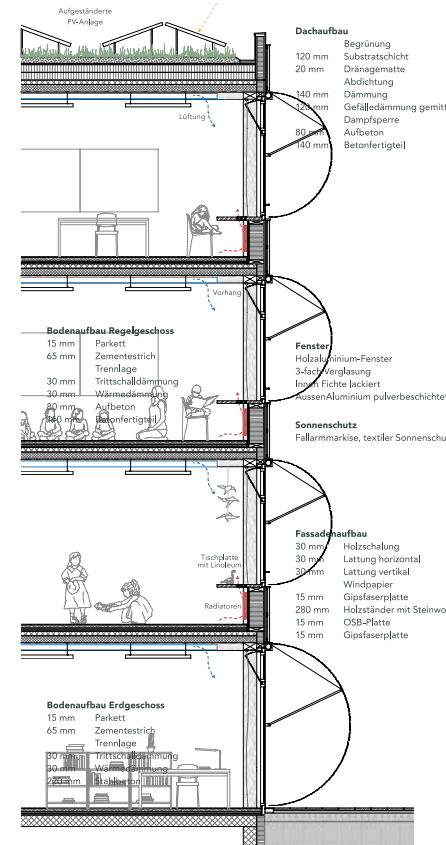
Anischt SW Haupteingang 1:200



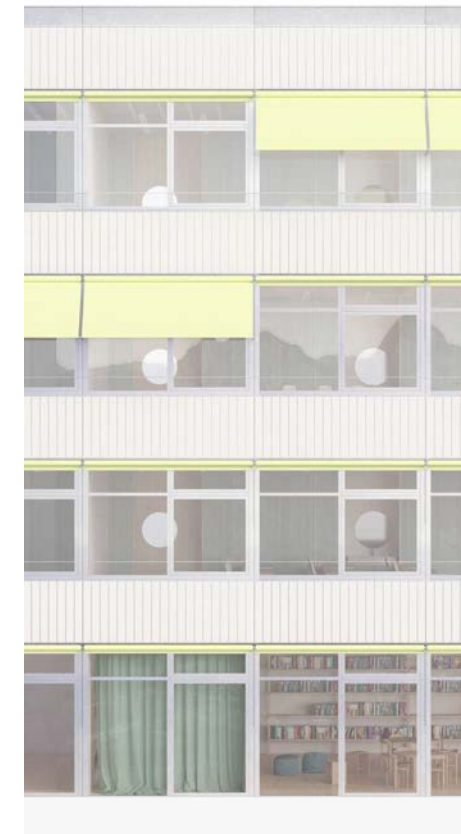
Anischt SO / Querschnitt Kindergarten 1:200



Visualisierung Foyer



Schnitt 1:50



Fassadenansicht 1:50



Innensicht 1:50



Schemata Landschaftsgestaltung

Die Primarschule
Die Primarschule ist in einem kompakten und zugleich geräumigen Baukörper untergebracht. Der quadratische Grundriss basiert auf einer einfachen Struktur mit funktionaler Raumabfolge. Das Ziel hierbei ist, den Kindern, Lehrkräften und Gemeindegliedern eine flexible, den Bedürfnissen angepasste Grundrissstruktur zu bieten.

Der überdachte Haupteingang führt in ein grosszügiges Foyer. Von hier aus zugänglich befinden sich das pädagogische Zentrum des Schulhauses, die Bibliothek und die Mediathek. Dieser Raum ist auch für Externe nutzbar und öffnet sich nach aussen hin grosszügig und gläsern. Vom Foyer aus führt eine einladende Treppe hinauf zum Mehrzwecksaal. Dieser Saal öffnet sich mit seiner doppelten Raumhöhe in Richtung Nordosten. Eine bewegliche Glaswand ermöglicht das Abtrennen bei Veranstaltungen. Ist die Glaswand geöffnet, so bietet die Eingangshalle einen festlichen und zusammenhängenden Raum, der nicht nur den Lehrpersonen und den Kindern, sondern auch Gemeindegliedern zur Verfügung steht. Damit das Foyer und der Saal flexibel nutzbar sind, sind diese Bereiche stützenfrei ausgebildet. Der Gebäudezugang im Südosten auf Ebene des Hochparterres bietet den Schulkindern eine direkte Verbindung zum Allwetterplatz. Vom Lehrkraftbereich aus haben die Lehrpersonen sowohl den Allwetterplatz als auch den Pausenplatz im Blick.

Über ein helles und kompaktes Treppenhaus an der Nordwestfassade werden die weiteren Geschosse erschlossen. Die Räume der Tagesstruktur liegen im ersten Obergeschoss. Neben den Garderoben befinden sich der Essraum, Gruppenräume und Verwaltungsbereiche, alles kompakt organisiert und miteinander verbunden. Die Küche und weitere funktionale Räume sind in unmittelbarer Nähe des Lifts angeordnet. Eine offene Glaswand durch die Sichtverbindung zum Singaal und fördert den Tageslichteintrag ins Gebäude.

Die eigentlichen Unterrichtsräume der Primarschule befinden sich im zweiten und dritten Obergeschoss. Jedes Klassenzimmer liegt in einer Gebäudeecke, dazwischen befindet sich ein teilbarer Gruppenraum mit gleichen Proportionen. Vor den Fenstern den Gruppenräumen ist eine Brüstung auf Sitzhöhe geplant. In den Klassenzimmern wird diese Brüstung auf die Höhe eines Kindes erhöht. Hier kann das Prinzip des «Voneinanderlernens» in den Doppelklassen auf unkomplizierte Art und Weise erfolgen. Wie schön kann es sein, von einem älteren Kind zu erfahren, wie man einen Frosch faltet oder das Einmaleins lernt. In der Mitte des Geschosses liegt der zentrale Garderobenbereich. Das offene Atrium ermöglicht Blickbeziehungen und Orientierungshilfen über die verschiedenen Geschosse hinweg und fördert den Eintrag von Tageslicht.

Das vierte Obergeschoss könnte im Zuge einer zukünftigen Aufstockung realisiert werden und weitere Unterrichtsräume sowie eine Pergola beherbergen.

Im Untergeschoss sind alle notwendigen Technikräume, Lager und die erforderlichen Schutzräume vorhanden. Zudem befinden sich hier WC's, die während einer Veranstaltung im Mehrzwecksaal einfach erreichbar sind.

Der Kindergarten
Der Kindergarten ist in drei identische Einheiten gegliedert, die sich dem Hang folgend anpassen. Durch die Aneinanderreihung dieser Körper wird eine klare Adressierung ermöglicht. Es entsteht ein reihenhausähnlicher Charakter. Jede Kindergartenklasse hat ihren eigenen Eingang, die Kinder wissen, wo «ihre Tür» ist. Alle drei Einheiten sind über einen zentralen Gang miteinander verbunden, könnten jedoch abgetrennt werden. So sind je nach Bedarf oder

Wunsch Synergien zwischen den verschiedenen Kindergartenklassen möglich. Im Innenraum verfügt jede Einheit über den Hauptraum, den flexibel zuschaltbaren Gruppenraum und die notwendigen Nebenräume. Über dem Materialraum entsteht ein überhöhter Bereich, der durch eine Treppe erschlossen wird. Hier können die Kinder sich in einer Spielstätte zurückziehen und die gemühtliche Atmosphäre unter dem Dach erleben.

Die gestaffelte Anordnung der drei Einheiten schafft geschützte Aussenräume, die flussend in die gärtnerisch gestaltete Umgebung übergehen. Gerade für kleine Menschen ist der Beginn im Kindergarten oft eine grössere Umstellung. Daher sollen die Kinder einen Ort erleben, der sowohl auf ihr Bedürfnis nach Nähe und Sicherheit als auch auf ihre Abenteuerlust und Neugierde eingeht.

Materialisierung
Das Projekt sieht eine robuste, wartungsarme Fassade vor. Hierfür ist eine witterungsbeständige Holzschalung mit vertikaler Struktur angebracht. Die Oberflächenbehandlung erfolgt durch einen langfristigen Anstrich. Der Sockel der Primarschule setzt sich bewusst, nicht zuletzt aufgrund der topografischen Situation und der speziellen Nutzungen im Erdgeschoss und im Hochparterre, vom Rest des Gebäudes ab. Hier wird mit Beton und Glas gearbeitet.

Die Materialisierung der Innenräume erfolgt kindgerecht. Das Projekt sieht langlebige Materialien ohne scharfe Ecken und Kanten vor. Im Innenraum der Schule und des Kindergartens ist die Tragstruktur aus Holz sichtbar. Die nichttragenden Holzständerwände erhalten einen robusten Anstrich. Zur Eindämmung des Lärms in den Erschliessungsbereichen, der Bibliothek und den Ruheräumen ist ein akustisches Konzept angebracht, das sowohl die Wahl der Wand- und Deckenoberflächen als auch der Möblierung miteinbezieht. Die verwendeten Baustoffe sollen zeitlos und widerstandsfähig in Erscheinung treten. Bei der Wahl der Materialien liegt das Augenmerk darauf, so viel wie nötig und so wenig wie möglich zu verbauen.

Baukonstruktion
Für die Primarschule ist ein Holzsystembau mit modularer Struktur vorgesehen. Die Hauptträger spannen über 8 Meter, die Brettstapeldecke liegt auf einem Sekundärträger von 3,3 Metern. Zwei diagonal angeordnete Holzelemente und eine mittig geführte Zugstange aus Stahl ermöglichen einen durchlässigen, stützenfreien Zentralbereich. Entlang der Klassenzimmer übernehmen regelmässig angeordnete Holzstützen die vertikale Lastabtragung. Die horizontale Aussteifung erfolgt über acht im Grundriss ausgewogen platzierte Innenwände, die für ein stabiles Gleichgewicht sorgen.

Im Kindergarten wird das Tragwerk als einfaches Holzsystem mit Hauptträgern in Querrichtung und sekundären Trägern in Längsrichtung organisiert. Die Aussteifung übernehmen die Fassadenwände.

Beide Gebäudeteile setzen auf eine einfache Konstruktion mit hohem Vorfertigungsgrad und mechanischen Verbindungen. Der hohe Wiederholungsgrad der Bauteile reduziert die Komplexität, senkt die Baukosten und beschleunigt die Montage. Alle tragenden Elemente oberhalb des Untergeschosses beziehungsweise der Bodenplatte sind in Holz ausgeführt. Das gewählte System ermöglicht eine wirtschaftliche, nachhaltige und flexible Tragstruktur, die auf die Anforderungen des Schulbaus und die effiziente Realisierung abgestimmt ist.

Wirtschaftlichkeit
Das Projekt berücksichtigt die Wirtschaftlichkeit als eine wichtige Rahmenbedingung. Die Gebäudeform der Schule ist kompakt und mit kurzen Wegen konzipiert. Die verschiedenen Geschosse sind so geplant, dass ein hoher Wiederholungsfaktor vorliegt. So können sowohl Produktions- als auch Montagekosten reduziert werden. Dies betrifft ebenfalls den Kindergarten mit seinen drei identischen Baukörpern.

Aufgrund der Anpassung der Gebäude an das bestehende Terrain wird unnötiger Aushub vermieden und der bestmögliche Eintrag von Tageslicht gewährleistet. Beides reduziert Kosten, sowohl im Bau als auch im Betrieb. Zusätzlich ist der Kindergarten ohne eigene Unterkellerung vorgesehen. Einzig ein kleiner Anschlusssraum und eine räumliche Verbindung zur Unterkellerung und der Haustechnik des Schulgebäudes.

Der Einsatz von Baumaterialien soll materialgerecht erfolgen. So werden nicht nur Rohstoffe und Energie, sondern auch Kosten gespart.

Einen grossen Anteil der Gesamtkosten stellen die Unterhalts- und Betriebskosten dar. Um diese möglichst gering zu halten, werden langlebige Details und wartungsarme Materialien ausgewählt. Im Bereich der Fassade beabsichtigt das Projekt eine Holzbelkleidung, die im Laufe der Jahre ihrem natürlichen Witterungsprozess folgt. Die Fenster sind als Holz-Metallfenster angebracht. Somit ist es nicht notwendig, diese Bauteile zu streichen.

Die Haustechnikplanung sieht die Optimierung der Investitionskosten durch wartungsarme, zukunftsfähige und flexible Konzepte sowie die optimale Platzierung der Zentralen und der Leitungen vor. Die Zentralen sind modular erweiterbar. Die Leitungen sind aufputz verlegt und einfach zugänglich.

Nachhaltigkeit
Die Gebäudehülle, die Materialien und die Gebäudetechnik sind so konzipiert, dass sie den Anforderungen zur Erreichung des Labels Minergie P ECO oder Minergie A ECO gerecht werden. Da eine Schulanlage ein prägender Ort für junge Menschen ist, sollte das Thema Nachhaltigkeit ein wichtiger Aspekt im Projekt sein.

Durch die angelegte Systemtrennung können die Gebäude später einfach rückgebaut und wiederverwendet werden. Bei der Verwendung von Material ist vorgesehen, so weit als möglich lokale Baustoffe zu verwenden, um die Transportwege so minimal wie möglich zu gestalten.

Die Haustechnik soll nachhaltig und flexibel ausgeführt werden. Sie sieht energie- und wassersparende Anlagen und Endgeräte vor. Die Installationen werden nach dem Prinzip des «Design for Disassembly» geplant. So sollen Leitungsführungen reversibel ausgeführt und Komponenten leicht rückbaubar und wiederverwendbar sein.

Durch die minimierte Versiegelung des Grundstücks und den Verzicht auf konventionelle Entwässerungssysteme wird eine dezentrale, naturnahe Regenwasserbewirtschaftung realisiert.

Elektroanlagen
Bei der Konzeption der Elektroanlagen berücksichtigt das Projekt insbesondere, dass einheitliche Strukturen mit guter Erweiterbarkeit, eine effiziente Energieumgebung und eine hohe Betriebssicherheit aller Anlagen gegeben sind.

Für die vertikale Erschliessung der Primarschule wird eine geradlinige Steigzone durch die Technikräume jeder Etage installiert. Die horizontale Erschliessung in den einzelnen Geschossen erfolgt in der Betondecke oder im Fussbodenaufbau. In den Klassenzimmern und Gruppenräumen werden an den Fassaden Brüstungskanäle installiert. Mit diesem flexiblen Versorgungssystem lassen sich Anpassungen ohne betriebliche Einschränkungen realisieren. Im Kindergarten wird die Versorgung sternförmig ab den Verteilern im zentral angeordneten Technikraum realisiert.

Die komplette, verfügbare Dachfläche steht für die Photovoltaikanlage zur Verfügung.

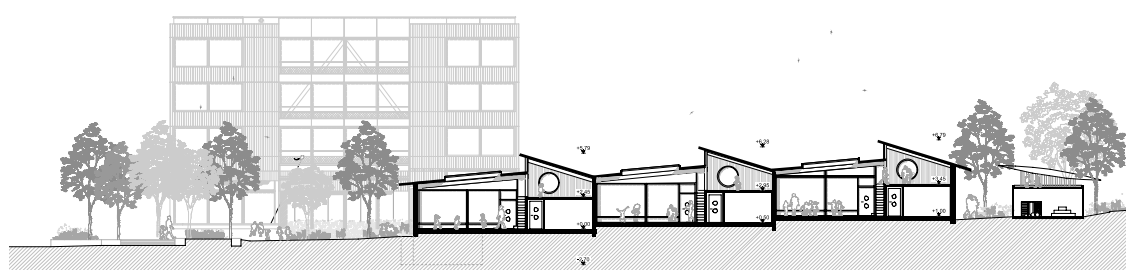
Heizung
Das neue Schulhaus Seewen-Feld wird an die Fernwärme der Agro Schwyz angeschlossen. Die Übergabestation wird in der Technikzentrale im Untergeschoss platziert. Die Wärmeverteilung in den einzelnen Geschossen erfolgt über Heizkörper. Im Konzept ist auf der Nordseite und der Südseite eine Steigzone für die Erschliessungen angebracht. Die Heizkörper werden über Thermostatventile reguliert.

Lüftung
Die Belüftung des Schulhauses wird auf die Anlagen Schulräume, Nebenräume und Gastro aufgeteilt. Für die Belüftung der Schulzimmer, Aula und Büroräume wird eine Verbundlüftung realisiert. Dabei wird die Zuluft in den Korridorbereich eingeleitet. Über Verbundfilter werden anschliessend die einzelnen Räume erschlossen. Für den Gastrobereich und die Nebenräume wurden separate Lüftungsanlagen vorgesehen.

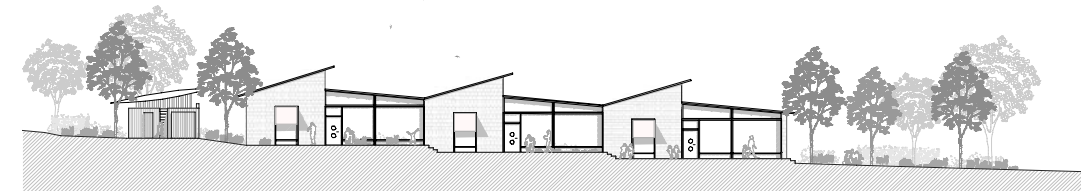
Sanitär
Der Sanitärtechnikzentrale ist im Untergeschoss an der Decke zu den verschiedenen Steigzonen geführt. Die entsprechenden Nasszellen und Räumlichkeiten werden mit Kalt- und Warmwasseranschlüssen sowie mit Sanitärparaten und Vorwandelementen ausgerüstet. Damit in den Ferienzeiten kein stagnierendes Wasser auftritt, werden automatisierte Hygienespülungen vorgesehen.

Im Fokus der Planung stehen Systemtrennung, Regenwasserumsetzung, ein hoher Grad an Vorfabrikation und Anpassbarkeit. Warmwasser wird nur dort vorgesehen, wo es funktional erforderlich ist.

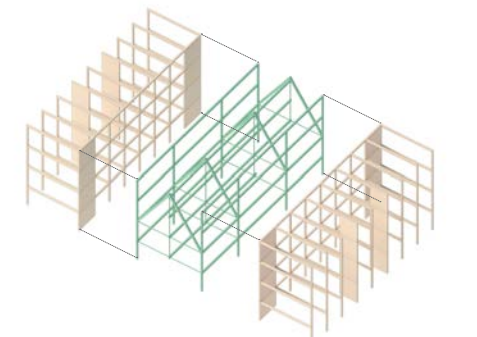
Ziel ist es, den natürlichen Wasserkreislauf zu erhalten und das Regenwasser durch gestattete Grünflächen, Retentionsmulden und Dachbegrünung möglichst vollständig auf dem Areal zu versickern. In Bereichen, in denen eine oberflächliche Versickerung nicht möglich ist, werden unterirdische Rigolen oder Versickerungsschächte als wartungsfreundliche Ergänzung eingesetzt. Bei Bedarf kann zu einem späteren Zeitpunkt geprüft werden, ob und wie gesammeltes Regenwasser, z. B. für WC-Spülungen oder die Aussenbewässerung, genutzt werden kann.



Schnitt C-C



Ansicht NW Kindergarten 1:200



Übersicht Struktur